

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“

Abend-Casse geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich



13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.

Den 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. L. — monatlich, VI. L. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. VI. L. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes — Bezugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Jahrgänge des Monats 19, sowie die Ausgaben in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Wg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Wg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Wg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wk. für örtliche Melamen; 2 Wk. für auswärtige Melamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, barockförmig, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unzerbrochener Anzeigen in kurzen Intervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Casse bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Casse bis 5 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lügen 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an sprachliche Genauigkeit und Klugheit wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 28. Januar 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 50. — 65. Jahrgang.

Der Reichskanzler.

„Von der Parteien Gaf und Gunst“ wird sein Charakterbild wohl hin- und hergeschoben, aber uns dünkt es nicht „verwirrt“, und es wird auch nicht in der Geschichte schwanken. Der Reichskanzler hat viele und ererbte Feinde: die Alldeutschen beehren ihn mit glühendem Gaf; die Konservativen fürchten vor allem die Folgen der innerpolitischen Neuorientierung, die er, staatsklug und von jenem Gewissen getrieben, proklamiert hat; die Nationalliberalen betrachten ihn bald mit alldeutschen und bald mit Augen, denen geheime und offene Hinneigungen zur konservativen Anschauungsweise den Blick getrübt haben. Seit zwei Jahren stürmt die alldeutsche Fronde gegen den verantwortlichen Staatsmann an. Seine machtpolitische Einsicht sei gering, und seine größte Stärke sei — die angeborene Schwäche der Entschlossenheit? Man hat die öffentliche Meinung zerwühlt — das sehen wir gerade jetzt wieder an der neuen Alldeutschen Kundgebung, die in der gestrigen Abendausgabe veröffentlicht wurde. Man trägt Zweifel und Mißtrauen unter die Masse der Unpolitischen, die der Krieg zum Reinungshaben gezwungen hat und die sich, ohne jede Schulung und mit hostig aufgelegener Kenntnis, in kraftmaiterischen Krämpfen austoben. Bald war es Tirpitz, bald Falkenhahn. Man hat Herrn v. Bethmann Hollweg anglophiler Neigungen bezichtigt, wie wenn sein Ziel, den Kampf mit den drei stärksten Weltmächten zugleich durch die Verständigung mit London zu vermeiden, Landesverrat und sein ausweichendes Verhalten mit Willson die Frucht politischer Blindheit und feiger Schen gewesen sei. Es ist nicht die Zeit, das ganze Red seiner Motive hier auszubreiten; aber es wird der Tag kommen, wo auch Herr von Bethmann Hollweg seinen Rechenschaftsbericht vorlegen wird, und wir sind sicher, dieser wird sich anders lesen und positivere Gefühle erwecken, als die in den inneren Zusammenhang der Dinge nicht hineinschauenden jetzigen Beurteiler des Kanzlers uns glauben machen wollen.

Wir haben einen Junius alter, den man aus dem Stedbrief kennen gelernt hat, in welchem der Kanzler in offener Reichstagsitzung dessen dunkles Bild entwarf, und wir haben daneben einen „Junius“, der uns gleichfalls einiges von Herrn v. Bethmann Hollweg zu sagen hat, einiges und zugleich Tiefgreifendes, das gehört werden soll, weil es gut und wichtig und zugleich aufschlußreich ist. Im Januorheft der „Neuen Rundschau“ (Berlin, S. Fischer) spricht dieser bessere Junius über den leitenden Staatsmann. Gerade jetzt, wo der Reichskanzler erneut das Ziel bössartiger Angriffe geworden ist, haben wir den Wunsch, daß die von Junius entworfene Charakteristik weitere Verbreitung finden möge. Junius spricht von den Motiven des Reichskanzlers und er schreibt: „Es wird sich zeigen, daß jedes dieser Motive von sachlichen Gedanken und Überlegungen umspannen ist und daß der heftigste Wunsch dieses Mannes war, aus Liebe zu seinem Volke und aus Verantwortung vor seinem Gewissen die Verewigung der zwei feindlichen Koalitionen zu hindern. Als letztes politisches Ziel war diese Steuerung zu erkennen. Mitten unter den Schwankungen der Kriegslage schwankte auch er; ich weiß wohl, aber sehr bald schwand die Illusion über die Möglichkeit eines Separatfriedens, der die völlige und unrettbare Vernichtung einer der Weltmächte zur Voraussetzung hätte, und von nun lagen die Ziele einmal in der macht- und mutvollen Selbstbehauptung und dann auf der inneren Linie: in dem Ausbau der mittel-europäischen Bundesverhältnisse. Und er begriff, daß die Grundvoraussetzung dieses Gewinnes, wenn er überhaupt möglich sein sollte, in einer Velebung des großdeutschen Gedankens sein müsse oder, um dasselbe in zeitgemäßer Formel zu wiederholen, in einem demokratischen Föderalismus. . . Je klarer die Grundrichtung dieses Standpunktes und dieses Willens herauskam, desto feistiger wurde die Fronde. Sie schwoll und schwoll; und schließlich umfachte sie neben all denen, die uns imperialistischen Koller die scharfe realpolitische Seite dieser zwanzigjährigen Zielsetzungen übersehen, auch die vielen anderen, welche die (gleichfalls zwangsläufige) innerpolitische Orientierung des Kanzlers nach links in Verlegenheit und Not versetzte. . . Er hatte eine Erbschaft übernommen, die auch eine Intelligenz und einen Willen von bisinwärtsigem Kaliber in Verlegenheit gesetzt hätte. Er war mitten in sachliche und persönliche Schwierigkeiten hineingestellt worden, die den Spielraum der deutschen Möglichkeiten im auswärtigen Dienst außerordentlich einengten und deren Stacheln nur ein so bewegliches und kosmopolitisch gefühltes Temperament wie der Fürst Bismarck schenbar wegzulächeln imstande war. Es ist möglich, darüber zu orakeln, durch welche Mittel der deutsche Reichskanzler den Krieg von Europa hätte abwenden können;

daß er ihn als eine grausige Feindschaft für alle Beteiligten betrachtete, nehmen wir als eine unbestreitbare Tatsache hin. In seiner Anlage vermiffen wir jede Spur des gotteslästerlichen Danges, Vorsehung zu spielen und unter schwierigen, aber nicht hoffnungslosen Bedingungen Präventivkriege zu unternehmen; denn nur in verzweifelter Lage hat der Staatsmann ein sittliches Recht dazu. Dem alldeutschen Kriebe stand er stets fern, und es ist ganz sicher, daß in seinem Gemüt die Vorstellung wurzelte, es möchten sich für die deutschen und mitteleuropäischen Wachstumsbedürfnisse unblutige Wege finden, die an dem imperialistischen Strudel vorbeiläufen. Vielleicht hat dieser Glaube diplomatisch seine Hand gelähmt, seinen Blick getrübt. Aber nun, nachdem der Leidensweg beschritten ist, treten um so schärfer und um so wohlthuender alle jene Eigenschaften hervor, die mit der moralischen Seite seines Charakters zusammenhängen: die Besonnenheit, die Mäßigkeit in der Aufstellung von Zielen.

So Junius in der „Neuen Rundschau“. Der Tag wird kommen, wo das alles noch stärker als heute empfunden werden wird. Es wird sich dann zeigen, daß sich der Staatsmann eher zum Diplomaten als der Diplomat zum Staatsmann entwickeln kann. Der Reichskanzler hat uns viel versprochen, nur wenig freilich bisher eingelöst; aber aus dem Banne des bloßen guten Willens ist er doch schon herausgetreten. Unbewußt läßt er das Alte verfallen, er baut auf das neue Geschlecht, das aus Leiden und Gefahren emporsteigt. Der Diplomat macht die Tür hinter sich zu, der Staatsmann hat das Bedürfnis, die Fenster aufzureißen und dem Volke die Hand entgegenzustrecken. Das tut Herr v. Bethmann Hollweg, einstweilen noch zaghaft und unfrei, aber er tut es. Wir wollen uns sein Bild durch die Geschäftigkeit seiner Gegner, der Alldeutschen, nicht trüben lassen.

Englands Da banque-Spiel.

Die Nordseeblockade auf die dänischen und holländischen Gewässer ausgedehnt.

Br. Kopenhagen, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. 2b.) Eine englische Note kündigt die Blockierung der deutschen Nordseebuchten einschließlich eines Teils von Dänemark und Holland an. Die Note wurde hier erst nachmittags bekannt. Sie ist dem dänischen Gesandten in London vor gestern abend mitgeteilt worden, nachdem sie merkwürdigerweise der norwegischen Regierung zugesandt und von dieser bereits am Donnerstag veröffentlicht worden war.

Das norwegische „Daagblad“ schreibt über die englische Maßregel: Das Fahrwasser, das England unsicher machen wird, bildet den nördlichen Abschluß der Helgolandbuchten und erstreckt sich bis zur Höhe von Ringöbäng. Esbjerg ist also innerhalb der Zone. Indessen wird Holland in viel höherem Grade als Dänemark davon berührt. Für Norwegen hat die Maßnahme nur Bedeutung im Hinblick auf den Verkehr mit Rotterdam, der aber zurzeit nicht groß ist. Die Absicht des englischen Unternehmens, das in der Hauptsache wohl in der Auslegung von Mienen bestehen wird, ist augenscheinlich der Versuch, die deutschen Unterseeboote an der Ein- und Ausfahrt zu hindern.

Über den Einfluß der Blockade auf die dänische Schiffahrt schreibt „National Tidende“ beruhigend, daß keine Änderung zu erwarten sei, da die Englandfabriken von Esbjerg schon jetzt auf einem Umweg über Gänstholm und die nordenglische Küste vor sich gehen.

Die Zivildienstpflicht in England.

Albion folgt erötend unseren Spuren.

W. T. B. London, 27. Jan. (Drahtbericht.) Der Generaldirektor des nationalen Dienstes, Neville Chamberlain, teilte am 21. Januar in einer Rede in Birmingham mit, er werde demnächst Rekruten für ein nationales Dienstkorps aufrufen, das die sonst unabhkömmlichen Männer militärischen Alters in den bürgerlichen Betrieben ablösen soll. Dieser neue Meutierungsplan sehe den freiwilligen Dienst durch Männer von 18 bis 60 Jahren vor. Frauen würden vorläufig noch nicht aufgerufen werden. Das nationale Dienstkorps werde dem neuen Ministerium zur Verfügung stehen. Die Mitglieder würden die normalen Löhne erhalten. Die Männer, die bereits Arbeit von nationaler Wichtigkeit verrichteten oder in der Munitionsindustrie tätig seien, würden sich trotzdem einschreiben lassen müssen, und das Ministerium werde Männer, die schon in wichtigen Gebieten arbeiteten, aus Fabriken, wo sie nötig seien, in eine andere versetzen können. Der ganze nationale Dienst solle sich auf dem Grundsatze der Freiwilligkeit aufbauen. Wenn das keinen Erfolg habe, werde man möglicherweise zum Dienstzwang übergehen.

Der Geburtstag des Kaisers.

Des Kaisers Dank für die deutsche Heldenschar in Ostafrika.

W. T. B. Berlin, 27. Jan. (Amtlich. Drahtbericht.) Der Kaiser richtete anlässlich seines Geburtstages an den Staatssekretär des Reichskolonialamts nachstehende Order:

Seit 30 Monaten steht die Schutztruppe für Deutschostafrika abgeschlossen von jeder regelrechten Verbindung mit der Heimat und ununterbrochenem Kampfe gegen einen an Zahl und Kampfmitteln weit überlegenen Gegner. In einem tropischen Klima kämpfend, nur mit einfachsten Mitteln versehen, hat die Schutztruppe unter ihrem tapferen Kommandeur Taten vollbracht, die den Leistungen der Streitkräfte in der Heimat würdig zur Seite stehen. Unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen hat sie in zahlreichen Schlachten und Gefechten die gegen das Schutzgebiet aufgestellten englischen, belgischen und portugiesischen Streitkräfte geschlagen und den Krieg lange Zeit in feindliches Gebiet getragen. Im weiteren Verlaufe der Kämpfe hat sie jeden Fuß breit deutschen Bodens erst nach zähester Gegenwehr der überwältigenden Übermacht überlassen und heute noch schirmt sie die deutsche Flagge in Ostafrika. Welches Schicksal Gott der Herr auch der kleinen Heldenschar beschieden haben mag, das Vaterland gedenkt mit stolzem Bewußtsein seiner im fernen Afrika kämpfenden Söhne. Ich spreche der Truppe für ihr heldenmütiges Aushalten in dem ungleichen Ringen meinen kaiserlichen Dank und meine hohe Anerkennung aus.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß sobald als möglich zur Kenntnis meiner Schutztruppe zu bringen.

Großes Hauptquartier, 27. Januar.

Wilhelm.

Überall zu Kaisers Geburtstag Kundgebungen der Entschlossenheit.

W. T. B. Berlin, 27. Jan. (Drahtbericht.) Der Geburtstag des Kaisers wurde in ganz Deutschland in diesem Jahre besonders eindrucksvoll gefeiert. Überall wurden die Feiern zu Kundgebungen der Entschlossenheit zum Festen und treuen Durchhalten. Besonders herzlich war die Feier in München. Im ganzen Lande zeugte reicher Flaggen Schmuck von der allgemeinen Teilnahme der Bevölkerung. Aus dem In- und Ausland berichteten Depeschen von zahlreichen Kundgebungen, die zu Ehren des Kaisers veranstaltet wurden.

Die Festrede Wermuths.

Niemals stand das deutsche Volk fester zu seinem Kaiser als jetzt.

W. T. B. Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die städtischen Behörden begingen den Geburtstag des Kaisers durch eine gemeinsame Feier in der Halle des Stadthauses. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Wermuth, der folgendermaßen sprach: „Run denn: es geht um das Höchste und Beste. Schenkt der Sturm der endlichen Entscheidung, die nächsten Monate werden ihn ganz entfehlen. Junia mit Kaltblütigkeit und Züversicht, die unsere Führer erfüllen, die auch uns befehlen darf. Niemals stand das deutsche Volk fester zu seinem Kaiser als jetzt, wo er uns ruft, das Gegenpiel der Feinde zu einem schweren Zehler, seinen reinen Willen aber zur Wahrheit zu machen.“

Die Stadt Berlin als Gratulantin.

W. T. B. Berlin, 27. Jan. (Drahtbericht.) Von dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Berlin ist das folgende Glückwunschtelegramm an den Kaiser gerichtet worden:

An des Kaisers Majestät, Großes Hauptquartier. Mit gehärtetem Willen, mit gestählter Kraft und mit gefestigter Züversicht schart sich am heutigen Tage um ihren geliebten Kaiser die Berliner Bürgerschaft mit dem Freugelübniß, die Worte wahr zu machen, die vor wenigen Tagen der erste Mann im Reiche aus der Seele des gesamten deutschen Volkes den Vernichtungsgelüsten unserer Feinde als Antwort entgegengeführt hat. Dem entschlossenen Wort des Herrschers wird die entschlossene Tat seiner Heere im Felde, zur See und zu Hause folgen und uns hoffentlich die nahe Zukunft schon den Tag heraufführen, in dem das schöne Fürstenschloß inmitten unserer Stadt und unsere Herzen seinen in ruhmvollem Friedensschmuck heimkehrenden Herrn zu neu erwachendem Glanze die ehrwürdigen Tore wieder öffnen.

Magistrat und Stadtverordnete der Haupt- und Residenzstadt Berlin.

(Geg.) Wermuth, Riedel.

Die Feier in München.

W. T. B. München, 27. Jan. (Drahtbericht.) Anlässlich des Geburtstages des Kaisers erschienen zahlreiche offizielle und private Persönlichkeiten in der preußischen Gesandtschaft,

um ihre Glückwünsche auszudrücken. In der St. Michaels-Kathedrale fand ein Festgottesdienst statt, zu dem der König und die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen, die Erzherzogin Alice von Österreich, der gesamte Hof, das diplomatische Korps und Vertreter aller Verbände erschienen waren. In der protestantischen Kathedrale fand gleichzeitig Gottesdienst statt. Staatsminister Graf Hertling hatte dem Gesandten v. Treutler einen Glückwunschsbesuch ab. Die Herren und Damen der preussischen Gesandtschaft waren beim Königspaar zum Frühstück geladen.

Das Treugelöbniß der Universitäten.

Nur mehr eine Wissenschaft, nur ein Ziel: Jede Faser gestrafft, das Ziel zu erringen.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. (Drahtber.) Die Rektoren der deutschen Universitäten haben folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: „In alter Treue verbunden, bringen die deutschen Universitäten Euerer Majestät zum heutigen Tage Glückwunsch und Huldigung dar. Gott segne und schütze unseren Kaiser! Ist heute der akademische Ruf für uns Professoren und Studenten, jung und alt, gibt es nach des Kaisers Volkswort an das deutsche Volk nur mehr eine Wissenschaft, nur ein Ziel: alle Kräfte sammeln, jede Faser gestrafft, den Sieg zu erringen. Treu dem deutschen Sinne, der unsere Kommissionen vor hundert Jahren befehlte, geloben wir, was wir sind und was wir haben, Wissen und Gut, Gut und Blut für Kaiser und Vaterland.“

Der Kaiser ließ hierauf folgende Antwort an die Universitäten ergehen: „Den vereinten deutschen Universitäten meinen warmsten Dank für die freundlichen Glückwünsche, das Gelöbniß unerschütterliche Treue zu Kaiser und Reich.“ Wilhelm I. R.

Ein Huldigungsgruß des Deutschen Lehrervereins an S. M. den Deutschen Kaiser.

An S. M. den Kaiser hat der Geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Lehrervereins am 25. d. M. den nachstehenden Huldigungsgruß gerichtet:

An Euerer Majestät bevorstehendem Geburtstag nähern sich die im Deutschen Lehrerverein zusammengeschlossenen Volksschullehrer ehrfurchtsvoll dem Thron, um Euerer Majestät aus herzlichem, dankerfülltem Herzen Heil und Sieg zu wünschen und das heilige Gelübde der unerschütterlichen Treue zu Kaiser und Reich zu erneuern. Koch stehen wir ganz unter dem Eindruck von Euerer Majestät herrlichem Aufbruch an das deutsche Volk. In so schwerer Zeit sind auch wir Lehrer mit Freuden zu jedem Opfer bereit und einig und fest in dem Entschluß unsere ganze Kraft in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, auch unter Entbehrungen auszuhalten in treuester Pflichterfüllung und die geistige und stoffliche Kriegsvorbereitung unseres Volkes, an der wir mitarbeiten dürfen, so weit zu stärken, daß sie neben der militärischen und wirtschaftlichen Überlegenheit eines ehrenvollen deutschen Frieden sichern hilft. In der und unermüdeten Jugend aber wollen wir Euerer Majestät ein Geschlecht heranziehen, das, geweiht durch das große Erleben dieser Tage, allezeit bereit ist, den Vätern nachzueifern und sich in Not und Tod um seinen geliebten Kaiser zu scheren.

In höchster Ehrerbietung der Geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Lehrervereins: G. Köhl, Vorsitzender.

Beförderungen in den höheren Kommandostellen.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. (Drahtber.) Das „Militärnachrichtenblatt“ meldet: v. Falkenhahn, General der Infanterie, à la suite des 3. Garderegiments zu Fuß, zum Chef des deutschen Ordens-Infanterie-Regiments Nr. 102 ernannt. Zum Generaloberst befördert der General der Artillerie v. Schuberl, à la suite der Artilleriefeldschießschule, zuletzt Inspektor der Feldartillerie, zum General der Infanterie befördert: Generalleutnant v. Gutier, Kommandeur der 1. Gardebataillon. Zum General der Kavallerie befördert: Generalleutnant Freiherr v. Hollen, Kommandeur der 21. Division. Zu Generalleutnant befördert: Die Generalmajore v. Kehler, Kommandeur der 65. Inf.-B., Wein-

(17. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.)

Die Tunnelbauer.

Roman von Otto Sveder.

Bevor der Dynamiter ihn wieder ablöste, war er um eine Erfahrung reicher. Er wußte nun, daß die Geschwindigkeit, eine solche Maschine zu bedienen, wesentlich in der Feinfühligkeit der leitenden Hand bestand; sie mußte durch die Verschiedenartigkeit der Stöße, deren größere oder mindere Härte, die Beschaffenheit des Felsens erkennen und es dadurch ihrem Vorfürher ermöglichen, die rotierende Bohrspitze in der richtigen Stärke und Schnelligkeit einzustellen.

Am Nachmittag war die Kunde fertiggestellt, die Bohrmaschinen mußten nunmehr entfernt werden, damit die Bohrlöcher geladen und mit der elektrischen Zündschnur verbunden werden konnten.

Floyd war dem Dynamiter beim Niederlegen des Luftbohrers behilflich; er beobachtete verstohlen die übrigen Gehilfen, die entweder die Maschine auf einen Schubkarren luden oder sie zu zweit zurücktrugen. Ein schlüchziges Lächeln umspielte bei dieser Wahrnehmung seine Lippen. Den ganzen Tag über war er sich herzlich unbedeutend, ja überflüssig vorgekommen. Nun konnte er den anderen ihr geringschätziges Lächeln vergelten, denn das Stahlding war sicherlich nicht zu schwer für ihn, der ausgewachsene Vulkanfäßer ohne weiteres auf den Rücken geladen und davongetragen hatte.

Ein „Millionendonner“ — entrang sich den Lippen des kleinen Dynamiters, als er seinen neuen Gehilfen den schweren Bohrer einfach auf die Schulter nehmen und damit den Abfallhaufen so elastisch überklettern sah, als wäreteten nicht mindestens vier Zentner auf seiner Schulter.

„Stark wie ein Ose!“ konnte Jerry sich nicht enthalten zu sagen.

„Mag stimmen. So stark und dumm wie die Osen, die er bisher gehütet hat!“ knurrte Foyen und lachte herausfordernd.

schent, Kommandeur der 30. Kav.-D., Heilborn, Kommandeur der 31. Kav.-B., Wellmann, Kommandeur der 31. Inf.-B., von der Esch, Kommandeur der 41. Inf.-B., ferner der Generalmajor z. D. v. Arnim (Bonn), zuletzt Kom. der 28. Kav.-D. Zum Generalmajor befördert: Oberst Herzog zu Branschweig und Lüneburg, à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 3.

Von der bayerischen Armee wurden ihm „Militärnachrichtenblatt“ befördert: die Generalleutnants Walter von Baldenstetten, vortragender Generaladjutant des Königs, zum General der Kavallerie, Ritter v. Schöch, Kommandeur der 1. Division, zum General der Artillerie, von Stellen, Inspektor der Kavallerie, zum General der Kavallerie, zum Oberleutnant der Major Herzog Christoph von Bayern, à la suite des 1. schweren Reiter-Regiments, zum Major Rittmeister Prinz Adalbert von Bayern im 2. schweren Reiter-Regiment.

Auszeichnung deutscher Zeitungsmänner mit dem Eisernen Kreuz.

Br. Berlin, 27. Jan. (Fig. Drahtber.) Der Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Presse, Chefredakteur Marx, hat das Eisene Kreuz 2. Klasse am weis-schwarzen Bande erhalten.

W. T.-B. Berlin, 26. Jan. Der Kaiser hat dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Zeitungsbetriebe, Dr. Robert Faber (Magdeburg), das Eisene Kreuz 2. Klasse am weis-schwarzen Bande verliehen.

Deforierte Frauen von Staatswürdenträgern.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. (Drahtber.) Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung der 1. Klasse der zweiten Abteilung des Luisenordens mit der Jahreszahl 1865 u. a. an Frau Staatsminister Lenke, Freiin v. Wiffing, Frau Generalleutnant Wild v. Hohendorf, Frau Staatsminister von Trott zu Solz, Frau Staatsminister v. Rolffe, Frau General der Infanterie Sigl v. Arnim, Frau Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Frau Admiral Bachmann.

Die Antwort des Kaisers an das Abgeordnetenhaus.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. (Drahtber.) Der Präsident des Abgeordnetenhauses erhielt auf das Geburtstagstelegramm an den Kaiser folgende Antwort: „Meinen herzlichsten Dank für die treuen Worte, mit denen Sie mir die Glückwünsche des Hauses der Abgeordneten zu meinem heutigen Geburtstag zum Ausdruck gebracht haben.“ Wilhelm I. R.

Kaiser Karl als Gratulant bei Kaiser Wilhelm.

Eine Auszeichnung Hindenburgs durch den habsburgischen Herrscher.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. (Drahtber.) Kaiser Karl traf am 26. vormittags, im Großen Hauptquartier ein und wurde vom deutschen Kaiser am Bahnhof empfangen. Vor dem kaiserlichen Quartier schritten die Majestäten die Aufstellung der Stabwachen ab, bei welcher Gelegenheit Kaiser Karl dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg das Militärverdienstkreuz 1. Klasse mit der Kriegsbefreiung überreichte.

Glückwünsche der Wiener Presse.

W. T.-B. Wien, 27. Jan. (Drahtber.) Die Blätter widmen dem deutschen Kaiser anlässlich seines Geburtstages herzliche Glückwünsche.

Das „Fremdenblatt“ hebt die unsterblichen Verdienste Kaiser Wilhelms an der Wiebergendur deutschen Unternehmungsgeistes und deutschen wirtschaftlichen Genies hervor. Das Blatt weist dann auf die Friedensliebe des Kaisers hin und bezeichnet es als Geschicksschicksal der Gegenwart, wenn sie behaupten, der deutsche Kaiser sei die vollendetste Kriegsmaschine aller Zeiten zur Unterjochung Europas in Bewegung. Es heißt dann weiter: Die Trinksprüche, die gestern die beiden Kaiser miteinander gewechselt haben, sind bedeutungsvolle Kundgebungen sowohl hinsichtlich ihres zuverlässigen Vertrauens und endgültigen Erfolges

Aber die Umstehenden ignorierten seine Worte, und Floyd war, um sie noch hören zu können, schon zu weit entfernt.

Ein Trompetensignal ertönte.

Zwei der Gehilfen kamen mit einer schweren Kiste herangekehrt und stellten sie unmittelbar vor die frischen Bohrlöcher auf die Felserde nieder. In der Kammer selbst war es still geworden, nur von draußen dröhnte das Knattern der kleineren Bohrer herein.

Der Dynamiter öffnete die Kiste und entnahm ihr einen Arm voll Dynamitstangen. Floyd, der sich ihm inzwischen wieder zugekehrt hatte, verlor seine seiner Handbewegungen aus den Augen. Ein Bohrloch nach dem anderen wurde mit den roten Stangen gefüllt; die Zünder aufgesetzt und mit den elektrischen Leitungsdrähten verbunden. Das ging im Sandumdrehen. Der leere Eisenkasten wurde von den zwei Gehilfen wieder fortgeschafft, ein zweites, langgezogenes Trompetensignal ertönte, und die Kammer wurde geräumt.

Kaum war dies geschehen, als Floyd unter sich die Arme zittern fühlte, nicht anders, als ob eine Riesenschlange dagegen geschlagen habe. Dann kam eine ungeheuerliche graue Schlange aus der Kammeröffnung hervorgekrochen, und durch den dickgeballten Rauch glaubte Floyd das grelle Ausblitzen des Bölenrachens zu sehen. Augleich krachte es, als ob die Erde bersten wollte, Ringsum kam alles ins Schwanken. Dann regnete es drinnen in der Kammer Flammen, das dauerte Minuten — und alles war wieder still. Nur die schlängelnde Rauchsäule lauerte noch vor der Kammeröffnung.

Der Schichtbohrer eilte nach dem Kammeringang und verschwand in dem Nebelwaden. Als er wieder sichtbar wurde, winkte er den in langer Reihe harrenden „Muders“. Deren Schubkarrenkolonne legte sich in Bewegung. Keuchend und hustend begannen die Arbeiter, die losgelassenen Felsstücke fortzuschaffen.

Die Sprengung war gelungen, das Tunnelloch klappte zwanzig Fuß tiefer im Berginnern.

unserer Waffen als auch der Bereitwilligkeit zum Frieden. Die Völker Österreich-Ungarns aber schloßen sich aus vollem Herzen dem Glückwunsch an, den Kaiser Karl gestern Kaiser Wilhelm darbrachte. Wir lieben und verehren in dem deutschen Kaiser den zuverlässigen und erprobten Waffenführer.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ nennt das Geburtsfest des deutschen Kaisers ein Festmahl der Kultur, der Menschlichkeit und Zivilisation.

Die „Neichspost“ sagt: Wir in dieser Donaumonarchie haben uns oft an dem Geist erquickt, der von Kaiser Wilhelm ausgeht, und in dieser Zeit der Prüfung haben wir oftmals empfunden, was auch uns der deutsche Kaiser und die treue Freundschaft der Kaiser Österreich und Hohenzollern ist.

Die Glückwünsche Ungarns.

W. T.-B. Budapest, 27. Jan. (Drahtber.) Ministerpräsident Tisza ersuchte den Minister des Äußeren, anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers die kühn-gelungenen Glückwünsche der ungarischen Regierung zu veröffentlichen.

Ereignisse zur See.

Unsere U-Boote an der bretonischen Küste.

Br. Genf, 27. Jan. (Fig. Drahtber.) Wie der „Reit Parisien“ aus Quimper meldet, fand vor einigen Tagen an der bretonischen Küste ein Kampf zwischen einem deutschen U-Boot und einem bewaffneten französischen Handelsdampfer statt. Ein anderer nicht bewaffneter französischer Dampfer erhielt von dem U-Boot vier Schüsse, floh in den Hafen und nahm später, begleitet von fünf oder sechs Torpedobooten, die Fahrt nach seinem Bestimmungsort Bordeaux wieder auf.

Die englische „Melbung“ über den neuen Angriff auf die Ostküste.

W. T.-B. London, 26. Jan. Reuter meldet: Feldmarschall French teilt mit, daß gestern Abend ein kleines deutsches Fahrzeug, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte, sich der Küste von Suffolk näherte und eine Anzahl von Geschossen abfeuerte, die nur teilweise die Küste erreichten. Es wurde niemand verletzt und nur unbedeutender Schaden angerichtet.

Verseht!

W. T.-B. Bern, 27. Jan. (Drahtber.) Die italienische Blätter melden, ist der italienische Dampfer „Laor-mina“ (1596 Tonnen) verseht worden. (Anmerkung: Lloydregister gibt einen norwegischen Dampfer dieses Namens von 1945 Bruttoregistertonnen und einen italienischen Dampfer von 8280 Bruttoregistertonnen an. Es ist zweifelhaft, um welchen von beiden es sich hier handelt.)

Der Krieg Rumäniens.

König Ferdinand von Rumänien fühlt sich in Jassy unsicher.

Verlegung des rumänischen Parlaments- und Staatsbankisses nach Cherson.

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 27. Jan. (ab.) „Auksoje Elomo“ meldet aus Jassy: Anlässlich der Nachricht über den Empfang des Kronprinzen Karl in Petersburg wird hier mitgeteilt, daß auch König Ferdinand in den nächsten Tagen sich nach Rumänien begeben will. Die Mitglieder des rumänischen Senats und die Leiter der rumänischen Nationalbank sind schon von Jassy nach Cherson abgereist. Auch die Kasernen der Nationalbank sind dorthin übergeführt worden.

Die Serethlinie bei Jundeni.

Unsere heutige Karte soll unseren Lesern ein Bild von den Terrainschwierigkeiten geben, welche unsere Truppen beim Übergang über den Sereth zu überwinden haben. Der Ort Jundeni mit seinem ausgebreiteten Befestigungsnetz, dessen Front sich gemäß den für den verstorbenen König Karl maßgebend gewesenen Ansichten allerdings nach Nordosten richtet,

Rasselnd fuhr der Lastzug in den Tunnel ein. Wie in vergangener Morgenfrühe entstieg ihm wieder die Ablösungsmannschaften, während die erste Schicht eilfertig die Lowries bestieg. Auch die „Muders“ spitzten sich mit der Füllung der eisernen Cars; alles war bestrebt, in kürzester Zeit wieder zutage und zu der ihrer harrenden Hauptmahlzeit zu kommen.

Im allgemeinen Gedränge war Floyd von seinem Gehirne getrennt worden. Dafür stand er in der menschenüberfüllten Car unmittelbar neben Goltath, der ihn sofort zur Zielscheibe seines Wihes machte und es an heißenden Spottbemerkungen nicht fehlen ließ.

Floyd würdigte ihn keines Blickes; er gewahrte es wohl, wie sein Rival sich hütete, direkt von ihm zu sprechen, obwohl es allen ohne weiteres verständlich sein mußte, daß die Sticheleien nur auf ihn gemünzt sein konnten und ihn das geräuschvolle Lachen der Arbeiter nicht wenig verdross.

Noch war Floyd zu neu in seiner nummehrigen Umgebung, um die neidische Abneigung der aus aller Herren Ländern zugereisten, fast ausnahmslos heimatlos gewordenen Abenteurer gegen ihn, den Eingeseffenen, dem noch der frische Erdaeruch der Heimatscholle anhaftete, zu verheben. Aber schon jetzt war es beschlossene Sache bei ihm, daß er die Foren, solange er es vermeiden konnte, nicht die Ehre erweisen würde, sich von seinen Stichelreden beleidigt zu fühlen. Schon Kate Louß halber nicht. Jener sollte sich durchaus nicht einbilden dürfen, daß er ihn für gefährlich genug hielt, um überhaupt Notiz von ihm zu nehmen.

Wie der Lastzug aus dem Tunnel schlüme fuhr, da vergaß Floyd alles andere, was ihn bedrückte, aus lauter Freude über das liebe Sonnenlicht, das gleichend über die Schluchtränder herabstrahlte. An dem blauen Himmelsstreifen hoch über ihnen konnte er sich nicht satt sehen, selbst das ewige Dämmerlicht in der Schlucht erschien ihm wie eine überirdische Offenbarung.

(Fortsetzung folgt.)

Änderung in der Abholung der Brotmarken.

Um eine schnellere Abfertigung der Einwohner zu ermöglichen, erfolgt wie bekannt die Ausgabe der Brotmarken in 4 Gruppen, sodas allwöchentlich etwa der vierte Teil der Einwohner Brotmarken für die kommenden 4 Wochen erhält. Zur Erzielung einer gleichmäßigen Verteilung der Abholer auf die einzelnen Wochentage wird bestimmt, daß vom 8. d. Mts. ab die Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

A—F am Montag	R—S am Donnerstag
G—J am Dienstag	T—Z am Freitag
K—Q am Mittwoch	A—Z am Samstag

die Brotmarken der jeweils zuständigen Woche abzuholen haben.

Wiesbaden, den 5. Januar 1917. Der Magistrat.

Haushaltsausweis- (bisher Brotausweisarte).

Sämtliche Brotausweisarten für Privathaushaltungen werden durch Haushalts-Ausweisarten ersetzt. Die Ausgabe erfolgt im

Verwaltungsgebäude, Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 43—45,

und zwar für Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

A am 25. Januar,
B am 26., 29. und 30. Januar.

Für die anderen Buchstaben erfolgt besondere Bekanntmachung. Vorzulegen sind:

die Brotausweisarte und die Markenausgabefarte.

Änderungen, die im Personenstande erfolgten, aber in der Brotausweisarte noch nicht nachgetragen sind, müssen unverzüglich in Zimmer No. 43—45 gemeldet werden. Die Unterlassung ist strafbar.

Wiesbaden, den 28. Januar 1917. F 447

Der Magistrat.

Bestagnahme und Bestandserhebung von Zinnpfeifen aus Orgeln usw.

Nachdem durch Bekanntmachung vom 10. Januar d. Js. alle Orgelpfeifen aus Zinn bestagnahmt sind, müssen dieselben zur Bestandserhebung bis zum

10. Februar d. Js. an der Metallsammelstelle angemeldet sein.

Die Ausführungsanweisung für obige Bekanntmachung ist im städtischen Amtsblatt veröffentlicht und kann an der Metallsammelstelle eingesehen werden. Diejenigen, welche Orgeln mit Zinnpfeifen besitzen oder in Gewahrsam haben, werden aufgefordert, sich die erforderlichen Formulare auf der Metallsammelstelle abzuholen und rechtzeitig anzumelden.

Der Magistrat.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Der Kaufmännische Verein möchte hierdurch seine Mitglieder und auch andere Hilfsdienstpflichtige darauf aufmerksam machen, daß es in deren eigenem Interesse liegt, ihre Anmeldung zum vaterländischen Hilfsdienst alsbald zu bewirken. Für spätere Anmeldungen müssen sich naturgemäß die Aussichten in Bezug auf die Art der gewünschten Beschäftigung verringern. Es ist ferner von großem Wert für die Behörden, möglichst frühzeitig einen Überblick betreffs der zur Verfügung stehenden Hilfskräfte zu haben, abgesehen davon, daß ein Zwang zur Hilfsdienstpflicht durch möglichst zahlreiche freiwillige Meldungen dann möglichst weise unterbleiben kann.

Anmeldungen zur Weiterleitung an militärische und andere Behörden nimmt entgegen und erteilt bereitwillig Auskunft: F 104

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. G. V.
Geschäftsstelle Luisenstr. 26.

Generalstabskarten

der Königl. Preuss. Landesaufnahme.

Stets neueste Auflagen in allen Maßstäben: 1:25000 bis 1:300000.

13 Zusammendrucke vom östlichen Kriegsschauplatz 1:300000: Petersburg, Reval, Lohrsk., Witbesk, Ostrow, Wilkomierz, Walk, Windau, Pinsk, Warschau, Posen, Tilsit, Stolp.

4 Zusammendrucke vom westlichen Kriegsschauplatz 1:300000: Belgien, Metz-Belfort, Paris Ost und Paris West.

Preis pro Blatt Mk. 2.60.

Generalstabskarten vom westlichen Russland in 1:100000.

Für Militär- und Zivilbehörden Preisermäßigung. Verzeichnisse und Übersichten kostenfrei gegen 10 Pfg. Portoinsendung. F 177

Kartenvertriebsstelle Coblenz.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnhaltig festgesetzten Gebühren. 1310

Verzollungen. Versicherungen.



Kaiser Wilhelm-Turm
::: Turm :::
(Schlafslopf)
Restauration
den ganzen Winter geöffnet.

Sojenträger.

Kräftige Feld-Sojenträger und Harke, selbstverfertigte Handschuhe u. Militärmützen billigst bei 100 Fritz Stensch, Kirchgasse 50.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Def. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. M. 3.50 inkl. Ruheraum u. Trinkt. 66

Schlittschuhe

auch Schleifen u. Reparaturen. Ph. Krämer, 26 Langgasse 26.

Fania-Waschmittel

— der beste Erfas — für Toilette- u. Hausseife, nach dem Verfahren v. Prof. Dr. L. Darmstädter u. Dr. J. Berl. Fania enthält garantiert kein Lön, kein Kalkin.

Fania schäumt, u. ist mildes absolut unschädl. Erzeugnis. Fania ist das ergiebigste, daher im Gebrauch billigste Waschmittel.

Fania ist das ideale Reinigungsmittel für Haus und Büro, Betten, Hotels, Krankenh., Was., für Herate u. unentbehrl. für d. Milit. Probepaf. enth. 18 St. 6.— 36 St. 10.80.

Jeder nicht zufriedengestellte Käufer ist berecht., die Ware innerhalb 8 Tagen zurückzugeben, falls ohne Angaben nicht zutreffen. F 118

Bernhard Brauer, Berlin SW., Friedrichstr. 41.



Besuchs-Karten

in jeder Ausstattung fertigt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden „Tagblatthaus“ Langgasse 21

Reparaturen an Messerputzmaschinen, sowie allen Haushaltmaschinen, Schleiferei

für alle Schneidegegenstände. Ph. Krämer, Stahlwarenhaus, 26 Langgasse 26. — Telefon 2079. Unsere gutschäumende, feine weiße Seife Bind 1 Wf. 10 Ing. Barr. Philippsbergstr. 33, B. L.

Leinen- und Wäsche-Spezialhaus

Ad. Lange

23 Langgasse 23.

Neu ausgestellt:

Gediegene Ausstattungs-Wäsche.

Fertige Betten!

Infolge der geringen Zufuhren wird die Erledigung der vorgemerkten Aufträge voraussichtlich 4 Wochen in Anspruch nehmen.

Ich halte daher mein Büro bis einschließlich Mittwoch, den 28. Februar, geschlossen.

Bestellungen können bis dahin nicht angenommen werden.

Briefetthandlung Ludwig Jung
Bismarckring 32.

GLAS- u. SPIEGEL-MANUFAKTUR

PH. WEINIG

BIEBRICHERSTR. 13 || FERNRUF 497.

GLAS-SCHLEIFEREI : SPIEGEL-FABRIK :

Facettgläser jeglicher Art |
Matt- und Eisglas m. Fac.
Wagen- und Autoscheiben
Thekenplatten ||| Kristall-
Schiebetüren ||| Glasplatten
für Schaufensterauslagen etc.

Meiner werten Kundschaft und werten Herren Wiederverkäufern zur gef. Kenntnisnahme, daß sich meine Geschäftsräume jetzt

Hellmundstraße 46

befinden.

Achtungsvoll!

Karl Bender,

Korbwarenfabrikation.

Verkauf — Fabrikation — Versand.

Zur Konfirmation u. Kommunion

schwarze, weisse, farbige, wollene und halbsidene

Kleider- und Kostümstoffe.

Schwarze, farbige Seiden- u. Köpersamte, glatt u. d. gestreift.

Weisse Volle, Batiste und Krepp, bestickt und glatt.

Neue Kleiderseiden

in grosser Auswahl.

Ein Posten

Seidenreste

für Blusen- und Besatzzwecke.

Christine Litter

Rheinstrasse 32. — Alleeseite.

ildet die einzige Stelle an der ganzen Serethfront, an der es einigermaßen, ohne durch Sümpfe behindert zu sein, möglich ist, an die Ufer des Flusses zu gelangen. Wie wichtig dieser Ort für den ganzen Innenverkehr Rumäniens ist, macht der Umstand verständlich, daß hier sich die einzige feste Brücke über den Sereth befindet, und zwar bei dem Orte Raneşti, den wir vor einigen Tagen im Sturm genommen haben. Da Galatz infolge seiner durch die Sümpfe und den Donaufluß fast gänzlich unzugänglichen Lage durch einen Frontalangriff schwer zu nehmen sein wird, leuchtet es ein, daß sich ein wesentlicher Teil unserer Angriffe auf Junden richten wird. Wie sehr die Russen die Bedeutung des Ortes erkannt haben, geht schon daraus hervor, daß sie gerade hier den größten Teil ihres Heeres angeordnet haben. Die zahlreichen Offensivvorstöße der Russen, die bisher noch ständig abgewiesen wurden, sind ein weiterer Beweis für ihre Bemühungen, hier die Front unter allen Umständen zu halten.

Die Kampflage bei Riga.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

Stockholm, 27. Jan. (Sb.) Rigaer Blätter geben von der Kampflage am nördlichsten Frontteil folgendes Bild: Nach dem blutigen, todesmutigen Angriff der russischen Truppen nahmen beide Parteien vor der Riga-Stellung eine abwartende Haltung ein. Große Lebhaftigkeit herrschte nur in der Gegend von Kaluzen. Die Deutschen verstärkten während dieser Zeit bedeutend ihre Verteidigungswerke. Außerdem war eine starke Vermehrung der Wachposten bemerkbar. Bei der geringsten Angriffsbewegung der Russen wurde beim Feind Alarm geschlagen. Unsere Angriffe wurden mit brennender Hast niedergelämpft. Darauf trat lebhafter Geschützkampf auf beiden Seiten ein; von deutscher Seite nahm er jedoch ständig an Gewalt zu. Am 19. und 20. Januar erschienen fünf feindliche Flugzeuge über Riga. Trotz des lebhaften Feuers der russischen Abwehrkanonen setzten die Flugzeuge, die keine Bomben abwarfen, ihre Beobachtung der in der Umgegend Rigas ausgeführten Verteidigungsarbeiten fort, um dann wieder zu verschwinden. Erst am nächsten Tage wurden von den Flugzeugen Bomben abgeworfen, welche der Zivilbevölkerung keinen Schaden zufügten; über den militärischen Schaden wird nichts gesagt. Tags darauf begannen dann lebhaftere Infanteriegefechte.

Die Kämpfe nördlich Mitau.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. (Drahtbericht.) Am 24. Januar nahmen die Kämpfe westlich und nordwestlich Kaluzen ihren Fortgang. Nach heftiger Artillerievorbereitung stürmten wiederum unsere tapferen Ostpreußen in heldenmütiger Weise die russischen Stellungen. Bessere waren nicht, wie gewöhnlich, in die Erde eingegraben, sondern des sumpfigen Geländes wegen mit Hilfe von Baumstämmen und sonstigem Material auf dem gewachsenen Boden aufgebaut. Unsere Sturmkolonnen stiegen in ihrem weiteren Vordringen bald auf neue sehr starke feindliche Kräfte. Sie konnten sich daher nur sehr langsam vorarbeiten. Sie gelangten unter Beschützung eines feindlichen Laufgrabens bis 8 Kilometer nördlich Röhne und zwangen dadurch die Russen zum Ausweichen nach Norden. Unsere Linie folgt jetzt diesem Laufgraben und biegt dann in allgemeiner östlicher Richtung nach der Sa ab. Die Verluste der Russen waren am Tage vorher sehr groß. Wie Gefangene eines Regiments übereinstimmend ausgaben, kamen von ihrem Regiment höchstens 8 Offiziere und 400 Mann mit dem Leben davon, der größte Teil des Regiments ist durch die furchtbare Wirkung unserer Artillerie in den Stellungen verblüht worden. Außerdem gaben die Gefangenen noch an, daß sie zwei Tage nichts zu essen bekamen, und daß viele ihrer Kameraden meuterten. Rechts der Sa hielten wir unsere Stellungen. Der Gegner griff sie an zwei verschiedenen Stellen fünfmal mit großer Heftigkeit an, wurde aber mit schweren Verlusten abgewiesen. Die Zahl der Gefangenen stieg auf 11 Offiziere und 1700 Mann.

Die Desorganisation in Rußland.

Dictator Buchanan.

Der Schlüssel zum künftigen Friedensgebäude.

(Drahtbericht unseres Ni.-Sonderberichterstatters.)

Ni. Sofia, 27. Jan. (Sb.) Die Zeitung „Kambona“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem bulgarischen Diplomaten, der ein ausgezeichneter Kenner der russischen Verhältnisse ist. Dieser äußerte aus: Die forcierten Kämpfe über die inneren und äußeren Fragen Rußlands haben dort eine solche Desorganisation herbeigeführt, daß die russischen Machthaber die direkte Einmischung des englischen Botschafters Buchanan in Kabinetts- und anderen Fragen dulden. Buchanan führt zurzeit geradezu

Frengen. Als Leiter des Versuches wird u. a. der schwedische Baron Rosen genannt. „Aftonbladet“ meldet, daß von den schwedischen Behörden im ganzen 200 Kilogramm Sprengstoffe beschlagnahmt wurden.

Die Lage im Westen.

Eine Friedenskundgebung der französischen unifizierten Sozialistengruppe.

W. T.-B. Paris, 27. Jan. (Drahtbericht.) Die Kammergruppe der unifizierten Sozialisten, welche aus 80 Mitgliedern besteht, hat eine Tagesordnung angenommen, welche die Botschaft Wilsons mit Freuden verzeichnet. Die Auffassung von einem Frieden, der sich auf den freien Willen der



die Diktatur in Rußland. In England befürchtet man, daß die Bündnisverpflichtung mit Rußland infolge der militärischen Mißerfolge und der inneren Wirren eine Lockerung erfahren könnte. Der Schlüssel zum zukünftigen Friedensgebäude liegt in der Unterwerfung Rußlands. Kapitulierte Rußland, dann wird Frankreich folgen. Die Lage der Russen ist so gut wie hoffnungslos. Sie sind gerade dort geschlagen worden, wo sie den sicheren Sieg erhofften.

Sasonow's Ernennung zum russischen Botschafter.

W. T.-B. Petersburg, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Petersburger Telegraphenagentur. Die Ernennung Sasonow's zum Botschafter in London wird amtlich bekannt gegeben.

Entdeckung eines Anschlags auf ein russisches Waffen- und Munitionslager?

Br. Kopenhagen, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Sb.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Nach Blättermeldungen aus Aulea wurde der Versuch entdeckt, Sprengstoffe über die finnische Grenze zu bringen, um die bei Sibotten Bobanieni befindlichen großen russischen Waffen- und Munitionslager in die Luft zu

blößen und nicht auf den Waffennachweis gründe, sei eine Auffassung, die eine Erbschaft der französischen Revolution darstelle. Sie müsse die Magna Charta des zivilisierten Weltalls werden. Die Tagesordnung protestiert gegen die imperialistischen Bestrebungen und verlangt von der französischen Regierung, daß sie sogleich ihre Übereinstimmung mit den Worten Wilsons versichere. Die Tagesordnung schließt, indem sie die Vertreter der kriegführenden Nationen auffordert, um die Zukunft einer gedeihlichen Zivilisation sicherzustellen, einen Druck auf ihre Leiter auszuüben, damit endlich der Versuch, welcher der Menschheit durch Wilson dargeboten sei, ehrlich unternommen werde.

Die Ereignisse auf dem Balkan. Die Auflösung der Reservistenligen angeordnet!

Basel, 28. Jan. (Fr. Z.) Man meldet dem „Matin“ aus Athen, daß der Ministerrat nach dem Wunsch des englischen Gesandten das Dekret genehmigt hat, wodurch die Auflösung der Reservistenligen angeordnet wird.

Schlittensfahrer in früherer Zeit.

Von Dr. Johannes Kleinpaul.

Der Schlitten ist durchaus nicht nur ein Mittel des Vergnügens und des Sports. Er wird heute noch, namentlich auf dem Lande, in weitestem Umfang als Beförderungsmittel benutzt. Noch in weit höherem Maße war das früher der Fall. So wurde, wie mehrere alte Chroniken übereinstimmend berichten, Ende Februar 1721 die ganze damalige fürstliche Bibliothek in 78 Schlitten von Leipzig nach Dresden gebracht und dort verpackt. Auch schon die frühmittelalterlichen Weidwäner, jene altsächsischen Bauernrechtssammlungen, nehmen darauf Bezug, ja schon in einer der ältesten nordischen Kulturgeschichtsquellen wird der Schlitten erwähnt. Freilich, Schlittensahren und Schlittensahren ist zweierlei. Im 17. und 18. Jahrhundert waren Schlittensfahrten zum Vergnügen ein ausschließliches Vergnügen des Hofes und der ihn umgebenden allerersten Kreise. Aus großen und kleineren Residenzen wird darüber berichtet, wie man sie gemäß dem damals herrschenden, und verwunderlich genug dünkenden Geschmack ausstattete. Aus Alt-Jena hat sich ein Deckfarbenbild in einem Studentenstammbuch aus dem 18. Jahrhundert erhalten, das uns nicht nur den giebelförmigen Markt der Residenzstadt, mit den eigenartig geschweiften Hausfronten zeigt, sondern auch einen starken Schlittensorso. Bei dem die Herren Studenten den großen Brunnen mit ihren Herzallerliebsten immer wieder umrunden. Auch aus anderen Universitätsstädten besitzen wir ähnliche Schilderungen. z. B. aus Göttingen. Aus Alt-Magdeburg stammt folgender ausführliche Bericht über eine „noch niemals hier gesehene lustige Studenten-Schlittensfahrt“, die am 18. Februar 1731 stattfand: „Die dazu angefertigten Kosten waren nicht allein sehr kostbar, sondern es war auch dabei alles wohl angeordnet, und wurde in nachfolgender Ordnung gefahren: 1. eine Amazone und Mercurius. 2. Venus und Cupido. 3. Diana und Aktäon. 4. Saturn und Janus. 5. Justitia und Juno. 6. Ein Adolet und einer mit einem Sportesfad. 7. Ein Carlelin und ein Scapamaß. 8. Ein Hüßler und ein Jener-

ser. 9. Bacchus und ein Satyr. 10. Ein Mohr und eine Madrin. 11. Ein römischer Jüngling und ein schwedischer Bauer. 12. Ein Schöner und eine Schöne. 13. Ein schwedischer Bauer und eine Spanierin. — Wie diese Aufzählung zeigt, war die Gesellschaft ziemlich „gemischt“; hoffentlich haben sich die olympischen Gottheiten dabei nicht erkälte, denn an eine „Venus im Pelz“ dachte man damals wohl noch nicht! Am Schluß des Berichtes über den Umzug, der „eifige Stunden“ dauerte, heißt es: Dabei machten auch zwei maskierte Bauern zu Fuß, welche in ihren Kränzen Löhneteller usw. hatten, und solche Stücke unter die Leute warfen, ein großes Aufsehen.“ In der „guten, alten Zeit“, in die wir uns heute kaum noch hineinreden können, waren Bühnenspiele eben noch keine Kostbarkeiten. Besonders beliebt waren große Schlittensfahrten, wie schon diese Beispiele zeigen, als Fastnachtsspiele. In Dresden veranstaltete die Hofgesellschaft schon im Zeitalter des 30jährigen Krieges bisweilen recht ausgedehnte Festschlittensfahrten bis nach Weipen, Pirna oder auf die Bastei, von denen man gern erst abends bei Fackelbeleuchtung heimkehrte. Natürlich waren Schlitten und Pferde auf kostbarste mit silbernen Gerätschaften, mit niedrigen Federbüschen oder Hochschweifchen, wehenden Bändern und samtenen gold- oder silberbesetzten Decken geschmückt. Ein jeder Cavalier hatte seine Dame vor sich oder neben sich auf dem Schlitten, die in hübsche Gewänder und prächtiges Pelzwerk eingehüllt war. Im Jahre 1721 lag in Dresden um Fastnacht wenig Schnee. Deshalb mußten, damit das Vergnügen gleichwohl stattfinden konnte, über hundert Bauern an 2000 Fuder Schnee in den großen Garten fahren und ausbreiten, worauf der Kosch in gewohnter Weise vor sich ging. Ein andermal ließ August der Starke im gleichen Fall die kurz vorher auf das prächtigste neuhergerichtete Eißbrücke (die nach ihm infolge dieser Wiederherstellung „Augustusbrücke“ genannt wurde) mit Schnee beschütten, damit er einen Fastnachtsspiel darüber hinweg nach Pillnitz oder Moritzburg leiten konnte. In Theodor Fontanes Roman „Schach von Matzen“ finden wir erwähnt, daß das Regiment „Gendarmes“ ein ganzes Berliner Stadtwort für eine Schlittensfahrt herrichtete, in-

dem es die Hauptstraßen mit Salz bestreuen ließ, worauf es dann der Festschlittenszug mehreremal in toller Fahrt umraste. Wir wissen nicht, inwieweit diese Schilderung auf tatsächlichen Vorkäufen beruht. Indessen findet sich dazu ein geschichtlich beglaubigtes Gegenstück. Allerdings ereignete sich dies in dem extremen Rußland. Die Jarin Alexandra Fedorowna, die Gemahlin Nikolaus I., äußerte eines Tages in Gegenwart des Barons Stieglitz, des millionenreichen Präsidenten der russischen Reichsbank, mitten im Sommer den Wunsch, eine Schlittensfahrt zu unternehmen. „Rajschit haben nur zu befehlen!“ erwiderte ihr der Baron. „Wirklich, bei dieser Hitze?“ fragte die Kaiserin erstaunt. — „Wenn Ew. Majestät geruhen, mich nächsten Sonntag mit ihrem hohen Besuch zu beehren, so wird eine Schlittenspartie zustande gebracht!“ Die Jarin willigte ein, und die eigenartige Belustigung fand tatsächlich statt. Allerdings fuhr man nicht auf Schnee, sondern auf feinem Streuzucker. Der Baron besah nämlich die größte Zuckerrübenfabrik in Rußland, und hatte seine Vorräte an weichem Sandzucker auf die Alleen seines Parks schütten lassen. Für das Wegräumen dieses Kunstschnees brauchte er dann nicht zu sorgen. Nach der Fahrt gab er den Zucker dem Volk frei, und dieses holte ihn so schnell und so radikal weg, daß kurz darauf nichts mehr davon zu sehen war.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Der Bildungsgrad des afrikanischen Soldaten. Ein englischer Hauptmann K. M. Corry erzählt in „Scribner's Paper“ über einen südafrikanischen Soldaten, der ihm in Europa als Ordnungsdiente. Der Schwarze sei zwar von Haus aus ganz klug, aber sein Bildungsmangel habe geradezu gigantische Formen. Als der Schwarze zum erstenmal eine Zeitung in den Händen des Hauptmanns erblickte, mußte man ihm erklären, was überhaupt der Begriff des Lesens bedeute. Einige Tage später näherte er sich dem Hauptmann, der wieder die Zeitung las, und fragte: „Was liest man eigentlich auf dem Papier — das Schwarze aber das Weißer?“

Die Schuld der serbischen Regierung am Mord von Serajewo erwiesen!

Br. Budapest, 27. Jan. (ab.) Zu einem Vertreter des „Pester Lloyd“ erklärte der Landeskommandant von Bosnien u. a.: Es dürfte von öffentlichem Interesse sein, zu hören, daß es in der letzten Zeit gelungen ist, eine völlige Klärstellung der Ereignisse in Serajewo vom Juni 1914 zu erlangen. Danach ist die serbische Regierung als oberste Leiterin der Ochrana entlarvt und tatsächlich ihre Schuld an dem Serajewoer Mord erwiesen. Jetzt sitzt im Serajewoer Gefängnis ein Mann namens Rodnina, der auf Befehl eines serbischen Offiziers den Attentätern Obdach gegeben und ihre Mordwerkzeuge bei sich verborgen gehabt hat.

Der Krieg gegen Italien.

Die Vorschüsse der italienischen Emissionsbanken an die Regierung auf nahezu 3 Milliarden Lire gestiegen.

W. T.-B. Bern, 27. Jan. (Drahtbericht.) Wie aus Rom gemeldet wird, ist der Schatzminister durch ein Dekret ermächtigt worden, von den drei italienischen Emissionsbanken einen weiteren außerordentlichen Vorschuß in Höhe von 400 Millionen Lire zu erheben. Diese Vorschüsse erreichen damit fast 3 Milliarden Lire.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 27. Jan. (Drahtbericht.) Amlich beurlaubet vom 27. Januar, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Feldmarschallleutnants von Ruiz brachen bei ihren Streifungen im Putna- und Casinu-Tal 100 Gefangene ein. Sonst im Bereich der Österreichisch-ungarischen Streitkräfte nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Geschützfeuer und Fliegeraktivität waren im Górgischen lebhafter als gewöhnlich. In der Gegend des Doherdo-Sees hielt das Artillerief Feuer in unermüdlicher Stärke bis gegen Mitternacht an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die offizielle Notifikation der Thronbesteigung Kaiser Karls.

Br. Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht, ab.) Wie die „Köf. Z.“ erfährt, wird die Thronbesteigung Kaiser Karls in der üblichen Weise den verbündeten, befreundeten und neutralen Mächten durch besondere Notifikations-Kommissionen mitgeteilt werden.

Die Neutralen.

Beilegung eines deutsch-dänischen Zwischenfalls.

W. T.-B. Kopenhagen, 27. Jan. (Drahtbericht.) Das Ministerium des Äußern teilt mit: Bei der Versenkung des dänischen Dampfers „Scopiotor“ am 22. Dezember ist durch einen Zusammenstoß des Unterseebootes mit dem Schiffsbott und dem Schiff der Kapitän und ein Matrose ertrunken. Der hiesige deutsche Gesandte drückte dem Ministerium des Äußern gegenüber das aufrichtige Bedauern der deutschen Regierung anlässlich des traurigen Unglücksfalles aus, wodurch zwei brave Seeleute ihr Leben eingebüßt hätten.

Ein neuer Liebesdienst der Schweiz.

Bern, 27. Jan. (ab.) Der schweizerische Bundesrat hat verschiedenen Blättern zufolge beschlossen, probeweise je 100 deutsche und französische Familienväter (nicht Kranke), die sich 18 Monate und länger in Kriegsgefangenschaft befinden und Väter von mindestens drei Kindern sind, zur Internierung in der Schweiz zuzulassen. Es handle sich um den Beginn der Revivifikation eines humanitären Wertes, das von Deutschland und auch von Frankreich warm befürwortet sei.

Ein Anschlag auf Romanones?

W. T.-B. Bern, 26. Jan. Nach einer Erklärung des spanischen Ministers des Innern wurde auf den Zug, mit dem Romanones von Sevilla nach Madrid fuhr, durch Legen von zwei Quersperren kurz hinter Sevilla ein erfolgloser Anschlag verübt.

Aus den verbündeten Staaten.

Was das Entente-Kriegsziel auf dem Balkan für Bulgarien bedeutet.

(Drahtbericht unseres Ni.-Sonderberichterstatters.)

Ni. Sofia, 27. Jan. (ab.) Die Zeitung „Mir“ schreibt: Die Entente will, wie sie bekanntgegeben hat, Serbien wieder errichten und entschädigen. Das bedeutet, daß uns Mazedonien und das Morava-Gebiet genommen, von Alt-Bulgarien Bresnil, Tru, Pernik und Biddin losgetrennt und Serbien als Kompensation gegeben werden soll. Weiter müßte Bulgarien die Dobrudscha räumen und zurückgeben. Aber auch die Forderung der Herrschaft Rußlands über Konstantinopel ist gegen uns gerichtet, da Bulgarien gutnachbarliche Beziehungen mit der Türkei als Beherrscherin Konstantinopels vorzieht. Die Bulgaren werden den Kampf mit aller Energie fortsetzen, um das zu sichern, was unter so vielen Opfern erstanden wurde. Das Land, das wir heute mit unseren Waffen in Besitz haben, ist kein Groß-Bulgarien, sondern nur das Bulgarien, das notwendig ist, damit es existieren und sich entwickeln kann. Nur ein Bulgarien mit den heutigen Grenzen kann den Frieden auf der Balkanhalbinsel garantieren. Es ist leicht möglich, daß die Balkanvölker, durch so viele Kämpfe erschöpft, und nachdem sie schon mehrmals der Spielball fremder Interessen gewesen sind, geführt von dem Gefühl der Selbsthaltung, sich um Bulgarien gruppieren.

Deutsches Reich.

Einberufung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten zum 31. Januar?

Br. Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht, ab.) Der Zusammentritt des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, der zunächst Mitte dieser Woche erfolgen sollte, ist verschoben worden. Wie die „Germania“ erfährt, ist beabsichtigt, den Reichstagsausschuß nunmehr zu Mittwoch, 31. Januar, einzuberufen. Aber den Zeitpunkt des Zusammentritts des Reichstags selbst ist entgegen anderslautenden Mitteilungen, wie wir auf das Bestimmteste versichern können, noch nichts festgesetzt.

König Friedrich August von Sachsen an den Kaiser.

W. T.-B. Dresden, 27. Jan. (Drahtbericht.) Der König hat an den Kaiser anlässlich seines Geburtstages nachstehendes Glückwunschtelegramm gerichtet: Seiner Majestät dem Kaiser. Großes Hauptquartier.

Zum drittenmal während des Weltkriegs begrüßt Du morgen ein neues Lebensjahr. Wenn das ganze deutsche Volk diesen Tag mit besonderen Glückwünschen und inkrünstigen Gebeten begeht, so geschieht das in dem Bewußtsein, daß wir von diesem Jahr, welches noch harte Kämpfe und schwere Opfer erwartet, auch hoffen dürfen, das Ziel zu erreichen, um das wir unter Gottes sichtbarem Beistand ringen, und das wir zu erkämpfen gewillt sind. Von ihrem Satz verbleibet, haben unsere Feinde Deine Friedenshand zurückgestoßen, und damit jede Brücke der Verständigung zerstört. Nun soll das deutsche Schwert den Frieden erzwingen. In der festen Zuversicht, daß es Gottes Wille ist, stehe ich zu Dir mit allen Sachsen im Felde und in der Heimat, stahhart und fest entschlossen zu jedem Opfer an Gut und Blut bis zur Entscheidung. Führe uns zum Sieg, wir folgen Dir in unerschütterlichem Vertrauen. Gott aber sei mit Dir und den deutschen Waffen. Friedrich August.

Das Kriegshilfsdienstkreuz für General Ludendorff.

W. T.-B. Berlin, 26. Jan. Der Kaiser hat dem General der Infanterie Ludendorff das Verdienstkreuz für Kriegshilfsdienst verliehen.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie uns ein Drahtbericht vom 27. Januar aus Köln meldet, ist dort Dompropst Dr. Verlage im Alter von 81 Jahren gestorben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Die Fremdstimerei steht dem Deutschen einmal im Blut. So wird behauptet, und nicht ganz mit Unrecht. Wenn ins Dorf oder in die Kleinstadt ein Fremder kommt — und läge sein Geburtsort nur drei Wegstunden entfernt —, so wird er, wenn er sich einermachen zu geben versteht, bald dahin im Korbe sein. Wie im Kleinen, so im Großen. Denselben nationalen Zug verleugnet Michel auch nicht im Verkehr mit dem Ausland. Über Gebühr schätzt er ausländische Erzeugnisse der Industrie und Kunst, und wer gibt sich redlichere Mühe, die schwierigsten Wörter einer Fremdsprache mit der Zunge des fremden Volkes auszusprechen, als der Deutsche? Seine Fremdstimerei ist allerdings oft mehr eine auf die Spitze getriebene Tugend als eine Untugend, aber so, wo sie hart an Bestimmungslumperei grenzt, muß doch zur Bohrung der nationalen Ehre Einspruch dagegen erhoben werden. Einen kleinen Beitrag zu diesem Kapitel liefert die Zuschrift eines angesehenen Wiesbadeners, der wir die folgenden Sätze entnehmen:

Töschlich sieht man mit tiefer Entrüstung von den schmachtenden Robetten, denen unsere in Gefangenschaft schmachtenden wehrlosen Feldkrieger von Seiten der angeblichen „Borkämpfer für Freiheit und Recht“ ausgesetzt sind. Andererseits kann man häufig genug die ekelmüde, gute Behandlung, mit der wir unseren feindlichen Gefangenen begegnen, von den Beteiligten selber in ihren Heimatbriefen rühmend hören. Kein anständiger Deutscher wird diesen Venten ihr glückliches Los weiden wollen. Aber es gehört schon ein gutes Teil Mitleid und Gesinnungslosigkeit dazu, wenn Wiesbadener, in strotzender Nichtachtung der Gelebe und militärischen Verfügungen den Kriegsgefangenen nachhafte Geldgeschenke für gelegentliche Arbeiten zu senden die Leute dienlich befunden sind. Richt um einen Einzelfall handelt sich, sondern geradezu um ein öffentliches Ärgernis. Wie ich selbst erlebt habe und auf Wunsch erörtern kann, ist es schon so weit gekommen, daß die Kriegsgefangenen für kleinere ihnen obliegende Arbeitsleistungen bestimmte Geldgeschenke mit vollkommener Unpünktlichkeit und sogar Verzögerung! So ließ ich zwei Gefangenen über den Rechnungsbetrag hinaus für eine Tätigkeit von 25 Minuten vier gute Zigarren bringen, die sie mit dem Wertes ableiteten, sie wollten keine Zigarren, sondern 2 M. haben; die beläßen sie in den anderen Händen auch. Natürlich bekamen sie daraufhin vom Einsender gar nichts. Man löst sich an den Kopf ob solcher Zustände! Gibt göttliche Unerschämtheit gegenüber einer unerbittlichen, nachgerade nicht mehr zu begreifenden Fremdenmisset bei uns! Würden unsere gefangenen Landsleute sich deartig in Frankreich herausnehmen? Und was würden französische Bürger wohl daraus erwidern?

Unsere Gefangenen würden sich eine solche Unverschämtheit zweifellos nicht leisten, und nicht minder zweifellos ist es, daß sie ihnen auch nicht gewohlt würde. Der deutsche Standpunkt, die Kriegsgefangenen anständig, und nicht wie Leute zu behandeln, die persönlich an dem Leid schuld sind, das der Krieg über uns gebracht hat, ist der gute und richtige, und dabei wollen wir bleiben. Der Einsender hat jedoch recht mit seiner Auffassung, daß auch hier eine gewisse Grenze gezogen werden muß, die nicht überschritten werden darf, wenn wir uns nicht selbst erniedrigen und in den Augen der Ausländer herabsehen wollen. Immerhin, wer einem Kriegsgefangenen etwas mehr zufließt, als er sollte und als die Verordnungen der Militärbehörde für zulässig erklären, tut doch schließlich nur des Guten zu viel, das gerade nicht in jedem Fall einer ungesunden Vorliebe für die Ausländer entspringen muß. Was aber soll man dazu sagen, daß jetzt eine frankfurter Zuschneidefabrik folgendes Rundschreiben an die Frauenvwelt versendet:

Ev. Wohlgeboren!

Wir sind in der Lage, wieder die Damen-Mode-Zeitschrift „La femme chic“ liefern zu können für den jetzt billigen Preis von 4.20 M. pro Nummer einschließlich Porto. Falls Sie sich zum Bezuge entschließen können, bitten wir um gef. Bestellung bei gleichzeitiger Einzahlung des Betrages.

Auch andere Mode-Zeitschriften können von uns geliefert werden, und zwar:

Table with 2 columns: Magazine Name and Price. Includes Les Elegances Parisiennes, Vogue, Les Grandes Modes de Paris, and Le Costume Royal.

Wir bitten um gef. baldige Bestellung und zeichnen Hochachtung

Mode-Journal-Verlag M. G. Martens.

Es folgt noch eine Charakteristik der empfohlenen Modeblätter; das eine wird als „zu bekannt“, das andere als „königliches Blatt“, das dritte als „für nur feinste Kundenschaft“ geeignet bezeichnet. Das Rundschreiben wirkt wie ein Schlag ins Gesicht und die scharfen Randbemerkungen, mit denen es uns von verschiedenen Seiten zugesandt worden ist, sind wirklich nur zu gerechtfertigt. Jedoch eine Frage: Könnte die Firma die Herausgabe einer derartigen Empfehlung wagen, wenn sie nicht sicher wäre, daß es immer noch reichlich viele gibt, die selbst von 30 Kriegsmonaten nichts gelernt haben?

Der Geburtstag des Kaisers.

Ein eindrucksvolles Bild der großen Zeit bot gestern vormittag der evangelische Kaiserfestgottesdienst in der Marktkirche: die endlosen Reihen der Feldgrauen, die Verwundeten mit den ersten Spuren jüngstgestandener Kämpfe, um sie her die dichtgedrängte Gemeinde, und über allen ein tiefer Ernst und eine zuversichtliche Entschlossenheit. Schon gleich zu Anfang broch dieser Geist in bezeichnender Weise hervor, als die Gemeinde während des Orgelvorspiels einfiel und das Dankgebet mitsang. Vom gleichen Geist zeugte die Predigt. Sie folgte der Worten des 43. Psalmes.

Das Friedenswort des Kaisers hat scharfe Abweisung erfahren, vielmehr in ihren Gründen, einstimmig in Ehr und Verehrung der Wahrheit. Nun geht es dem Kampf um Sein oder Nichtsein entgegen. Da wird es Zeit, daß unser Volk mit Ernst beiet: „Richte mich, Gott.“ Kriege sind Gerichte Gottes, die er sich nicht aus der Hand nehmen lassen wird. Im Krieg schafft er zuerst Wahrheit. Bei unseren Feinden ist nun offenbar geworden die krasse Selbstsucht und Habgucht und eine abgrundtiefe Lügenhaftigkeit und Heuchelei. Es ist nicht gelungen, den Krieg mitten in seinem Lauf aufzuhalten. Das Gericht soll offenbar bis auf den Grund gehen, auch bei uns. Gegenüber dem kommenden gewaltigen Endkampf sind die meisten ruhig über die Frage des militärischen Gelingens. Möge alle falsche Ruhe des Selbstvertrauens sich wandeln in das gläubige Harten auf Gott gegenüber dieser ungeheuren Entscheidungsstunde in der Geschichte unseres Volkes. Er hat uns bisher treu geführt. Durch manches Dunkel hat er unser Volk schon herrlich zum Licht emporgebracht. Aber immer nur durch den unerbittlichen Treubund zwischen Fürst und Volk. Möge dieser Treubund aus seiner jetzigen Feuerprobe neu gestählt hervorgehen. Über allem aber: Gott allein die Ehre! — Für die unter der Leitung von Frau v. Hindenburg stehende Sammlung für die Einrichtung von Soldatenheimen an der Front war die Kollekte bestimmt.

Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat an das Geheime Zivilkabinett des Kaisers folgendes Huldigungstelegramm gerichtet: „Ev. Majestät, unserem geliebten Kaiser, dem obersten Kriegsherrn, dem weisen und treuen Führer der Deutschen, entbieten wir ehrfurchtvolles Glück und Glückwunsch zum diesjährigen Geburtstag. Das hochherzige Friedensangebot Ev. Majestät als dem mächtigen und flegelkrönten Kriegsherrn, das unsere Feinde schamlos verhöhnten, entflammte von neuem das deutsche Volk in dankbarer Liebe und hingebender Treue für seinen Kaiser. In Not und Tod steht auch das Handwerk in dieser großen und schweren Zeit geschlossen hinter seinem Kaiser, mit dem eisernen Willen und stählerner Kraft zum reiflichen Durchhalten bis zum vollen Sieg und ehrenvollen Frieden.“

Auf das Huldigungstelegramm des Preussischen Vereins für das mittlere Schulwesen (Sitz Wiesbaden): „An des deutschen Kaisers Majestät Euer Majestät hochherziges Friedensangebot ist in unwürdiger und verletzender Weise von den verbündeten Feinden zurückgewiesen, und damit ihr rühmliches Ziel, Deutschland zu vernichten, aller Welt klar gezeigt worden. Der Preussische Verein für das mittlere Schulwesen dankt seinem König und Kaiser für die machtvolle Kundgebung an des deutsche Volk vom 12. Januar, die in aller Herzen kräftigen Widerhall findet, und gelobt aufs neue seine auch in schwerer Zeit unwandelbare Treue für Kaiser und Reich und seinen festen Willen zum Durchhalten bis zum endgültigen Sieg“, erfolgte die telegraphische Antwort: „Seine Majestät der Kaiser lassen dem Preussischen Verein für das mittlere Schulwesen für des Gelöbnis unerschütterlicher Treue zu Kaiser und Reich bestens danken. Geh. Kabinettsrat: v. Valentini.“

— Die Räfte. Die kleinen Flüsse sind bereits teilweise zugefroren. La hn, R a h e und Sieg sind mit starken Eisedecken überzogen, auf denen den Freunden des Eisports gehuldigt wird. Der Rhein führt starkes Treibeis und der Main ist wegen Treibeis für die Schifffahrt gesperrt. In der Eifel wird vielfach erfrorenes Wild angetroffen. Wer jetzt zur Fütterung der im freien lebenden Vögel etwas beitragen kann, tut ein gutes Werk.

— Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime hat aus Hessen-Nassau u. a. folgende Stiftungen erhalten: Frau Wilhelmine Strauß-Wogler (Wiesbaden) 10 000 M., Frankfurter Arbeitsvereine, A.-G., vom. Louis Wertheim (Frankfurt a. M.) 5000 M., Chemische Fabrik Hirschheim Dr. H. Rüdinger (Hirschheim a. M.) 4500 M., Martin Fuchs, G. m. b. H. (Diez a. d. L.) 1000 M., G. Weibarg, i. Fa. M. Schneider (Frankfurt a. M.) 1000 M., Romofin-Werke, G. m. b. H. (Frankfurt a. M.) und Konfektionsfabrik und Trüdnungswerk Hessefeld, G. m. b. H. (Rauheim) je 1000 M., Freit Strauß (Frankfurt a. M.) 1000 M. Mit den Stiftungen sind erhebliche Vorteile für die Angestellten der Stifterfirmen verknüpft.

— Die Warenumsatzsteuerpflicht scheint noch allzu wenig in die breiten Schichten des Publikums, insbesondere des Landkreises Wiesbaden, eingedrungen zu sein, denn von mehreren tausend Steuerpflichtigen sollen bis jetzt kaum hundert ihrer Melde- und Zahlungspflicht gemügt haben. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Endtermin, dem 31. Januar 1917. Die nicht rechtzeitig Anmeldeung oder die Verhinderung überhaupt, können zu sehr er-

schlichen Strafen führen. Im einen verbreiteten
Jertum aufzuklären, sei hier nur gesagt, daß unter Umfaß
nicht der Verdienst, sondern die tägliche Einnahme
unter Hinzurechnung der täglich aus diesen Einnahmen be-
zogenen Ausgaben zu verstehen ist, die mit 865 Togen multi-
pliziert werden muß. Ein einigermaßen zutreffendes Bild
erhält man nur, wenn eine normale Woche einschließ-
lich Sonntag zugrunde gelegt und mit 52 multipliziert wird.
Anmeldungen und Zahlungen werden für den Landkreis im
Kreishaus in Wiesbaden, Bessingstraße 16, Zimmer 15, ent-
gegengenommen. Die Städte Viebrich und Hochheim und die
Gemeinde Dohheim haben eigene Steuerannahmestellen.

Die Weihnachtsbesuche des Roten Kreuzes. Der Ab-
teilung 3 des Kreisamtes vom Roten Kreuz sind nunmehr von
den zu Weihnacht ins Feld geschickten 459 Einheitslisten
die Einkunftsbescheinigungen zum größten Teil zugegangen,
aus welchen zu ersehen ist, daß eine wirklich gerechte Verteilung der
Gaben vorgenommen worden ist. Welch fruchtbarer Wiederhall die
Kräfte aus der Heimat bei unseren Frontsoldaten gefunden hat,
geht aus den rühmlichen Dankesbriefen hervor. So schreibt u. a.
ein Infanterie-Regiment: „Mit freudiger Erinnerung sehe ich mich
derzeitige Räuber der Kompanie auf den Abend des 22. zurück,
wobei durch Ihre gütige Beihilfe meinen Leuten einen gemächlichen,
sorglosen Abend verschafft.“ — Der Kommandant eines Divisions-
regiments dankt in folgenden Worten: „Die mit großer Sauberkeit
und gutem Geschmack überlieferten Weihnachtsgaben werden den Mann-
schaften des Stabes am heiligen Abend große Freude bereiten, da
bei der Vielfachheit der Answahl jedem Wünsche Rechnung ge-
tragen werden kann. Jeder Gegenstand ist ein Liebeszeichen aus der
Heimat, die mit uns kämpft und dem einen großen Ziele — einen
ehrenvollen Frieden für unser Vaterland zu erlangen — zustrebt.“
— Folgendes Dankeschreiben ging uns von einem Pionier-
Regiment zu: „Ich bitte die Versicherung entgegenzunehmen zu wollen,
daß die durchwegs schönen und zweckmäßigen Gaben meinen Mann-
schaften um so größere Freude bereiten werden, wenn sie erfahren,
daß nicht allein die engere Heimat, sondern auch liebe Bundesgenossen
aus den Bezirken Darmstadt, Wiesbaden und Frankfurt a. M.
über in Treue denken. Als besten Lohn für den bewiesenen Ge-
meinsinn möge berechneten Spenden das Bewußtsein dienen, in
hochheiligster Weise zur Aufrechterhaltung der produktiven Stimmung
und des eisernen Siegeswillens mehrer Mannschaften beigetragen
zu haben.“ — Bei dieser Gelegenheit nimmt die Abteilung 3 des
Kreisamtes vom Roten Kreuz gerne Veranlassung, allen gütigen
Spendern für ihre Opferwilligkeit nochmals auf diesem Wege den
allerherzlichsten Dank zu sagen.

Wochenbericht der militärischen Vorbereitung der Jugend der
Reichsstadt Wiesbaden. Jugendkompanie Nr. 148: Dienstag, den
20. Januar, und jeden Dienstag und Freitag im Februar über die
Spielregeln im Jugendheim. Mittwoch, den 31. Januar: Exerzieren
und Unterricht Jugendheim. Donnerstag, den 1. Februar: Turnen:
Turnhalle Hellmuthstraße. Jugendkompanie Nr. 149: Dienstag,
den 9. Januar: Turnen: Turnhalle Hellmuthstraße. Donnerstag
im Jugendheim. Donnerstag, den 1. Februar: Gesundheitslehre, Zielen,
Exerzieren: Jugendheim. Freitag, den 2. Februar: Über die Spiel-
regeln im Jugendheim. Jugendkompanie Nr. 150: Dienstag, den
30. Januar, 8.45 Uhr: Turnen in der Mädchenkategorie 2 am Hof-
platz. Die Exerzieren über ab 8.30 Uhr im Jugendheim. Freitag,
den 2. Februar: Stadtfesten, Exerzieren, Aufschlagübungen: Jugend-
heim. Samstag, den 3. Februar, 6.45 Uhr: Schießen: Loge Höhen-
solfern. Jugendkompanie Nr. 151: Montag, den 29. Januar: Unter-
richt, Exerzieren, Zielen: Jugendheim. Dienstag und Freitag: Über
die Spielregeln im Jugendheim. Donnerstag, den 1. Februar: Unter-
richt, Exerzieren, Zielen, Turnen: Schule an der Bleichstraße. Samst-
tag, den 3. Februar, 6.30 Uhr: Schießen: Loge Höhen-
solfern. Die Übungen an den Wochentagen beginnen, wenn nicht anders ange-
geben, abends 8 1/2 Uhr.

— Kleine Notizen. Der Vortrag im Sozialen Lehrgang
für Hilfsarbeit, der für Montagabend vorgesehen war, muß
des Götterberichts-Konzertes wegen ausfallen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspielerei. In der heutigen Aufführung der
Oper „König“ singt Herr von Gorkom vom Hoftheater in Karlsruhe
die Partie des „Loborio“. (Anfang 7 Uhr. Abonnement B.)

Königliche Schauspielerei. Der nächste Volksabend ist für
kommenden Donnerstag vorgesehen, und zwar gelangt Shakespeares
Trauerspiel „Othello“ in neuer szenischer Einrichtung zur Auf-
führung. — Am Mittwoch findet, wie bereits mitgeteilt, das ein-
malige Gastspiel der königlichen bulgarischen Sängerin Anna Todor-
koff von der Hofoper in Sofia statt.

Wiesbadener Künstler auswärts. Olga Saubj, das unver-
gessene Mitglied unserer Hofbühne, erfreut sich in ihrem neuen
Wirtungsreis, dem Dortmunder Stadttheater, einer stetig zu-
nehmenden Beliebtheit bei Presse und Publikum. So erzählte sie nach
den jüngsten und vorliegenden Berichten als Gräfin Crjina in
Bessing „Emilia Galotti“ einen vollen Erfolg. Die Mütter rühmen
die Künstlerin einmütig, sagen u. a., daß sie die Gestalt „über-
wältigend zur Darstellung brachte“, daß ihre Leistung „jeden Ver-
gleich ausschließt“ und daß sie mit der Crjina „eine reiche Probe ihrer
Behaltenskraft“ gab.

Russische Miniarth. Neu aufgeführt: Billy Ruhot, Wies-
baden: „Bersäntes Tammsdorf“, „Winter am Niederrhein“,
„Schlafende Pöppe“, „Abend im Birkenwald“, „Loni Elster“,
„München: Im Hofen“, „Wattenscheinfelsen“, „Schiffe im Hafen“,
„Frühling“, „Woroweg“, „Am Waldesrand“, „Wintertrüb im Dänen“,
„Frühling in der Stadt“, „Alte Bräute“, „Birken“, „Vorfahrt“,
„Landstadt“. E. Mitrowski, Düsseldorf: „Niederdeutsche Land-
schaft“ sowie 7 Originalradierungen von E. Jacobi, Bremen, und
4 Federzeichnungen von E. Lanelle.

Musik- und Vortragsabende.

Das letzte Rittwochkonzert in der Marktkirche brachte eine
gediegene Auswahl von Gesang- und Instrumentalcompositionen.
Der gelangte Teil beanspruchte reges Interesse durch die Wittig-
keit unserer Königin. Opernsängerin Fraulein Stephanie Kose, welche
sich mit dem Vortrage wenig bekannter Gesänge in den Dienst der
guten Sache gestellt hatte. Beethoven's „An die Hoffnung“ wählte die
Künstlerin durch belebten Ausdruck, wei Bes- und Dufschänge nach
Worten der heiligen Schrift des überlebend auch in Wiesbaden
tätig gewesenen E. R. v. Regnier mit ihren modernen Klängen durch
mächtige Färbung besonders eindrucksvoll zu gestalten. Für den
instrumentalen Teil hatte sich Fraulein Corälie Angler, eine auf
der Berliner Hochschule gebildete talentvolle junge Geigerin, einge-
teilt, welche ein Ragto von Corelli und die schöne G-Moll-Sonate
von Tartini mit hübschem Ton vortrug. Es bleiben noch die von
Herrn Petersen gespielten Orgelcompositionen zu erwähnen, die
E-Moll-Giaconna von D. Buxtehude, der man das 200jährige Alter
wahrlich nicht anhört, und die zu den schönsten Orgelwerken Regers
gehörnde F-Moll-Pastocaglia op. 63.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Viebrich, 27. Jan. Im festlich geschmückten Saale der neuen
Unteroffizierskaserne hatten sich zur Feier von Kaisers Ge-
burtstag am gestrigen Abend die Schüler der Anstalt sowie die
Mitglieder der dem Ortsauschuß für Jugendpflege angehörenden
Freieverei versammelt. Ein Musikvortrag der Kapelle des Ersatz-
Bataillons der 28er Division leitete die Feier ein. Herr Major
Zeska hielt die Rede.

Viebrich, 26. Jan. Die Gemeindevertretung
lehnte folgende Beschlüsse: Die am 26. Dezember im Gemeindevor-
stande beschlossene, die am 26. Dezember im Gemeindevorstande,
Dietrich Haffel und Weßborn, abgehaltene Holzversteigerung,
die einen Erlös von 6288 M. erbracht hatte, wurde genehmigt. — Die
Beschneidung eines im Distrikt Koppenberg gelegener Gemeindegrenz-
streifen auf die Dauer von 6 Jahren zu einem jährlichen Pacht-
preis von 25 M. wurde gutgeheißen. — Dem Verwaltungsverhalten
des am 25. Dezember im Kreisamt-Regierungsamt in Wiesbaden
zur Befähigung der Sängerkörperschaft wurde ein Betrag von
30 M. zugewiesen. — Den Kriegsteilnehmern, welche ein Gesamt-
einkommen von unter 3000 M. haben, soll vom 1. April 1916 ab die
Gemeindebeitragsbefreiung erlassen bleiben. — Die Mittel zur Per-

stellung und Unterhaltung der Signalwege im Gesamtbetrage von
etwa 6000 M. wurden bewilligt. — Wegen des Anfalls von freige-
brauchbaren Pferden zur Ausführung von Beieilungsarbeiten im
Jahre 1917 wurde eine Kommission gewählt, welcher vier Land-
wirte angehören. — Ein Gesuch der hiesigen Gemeindevorstände um
Bewilligung von Teuerungszulagen wurde abgelehnt, da diese Be-
amten bereits in irgend einer Form Aufbesserungen erhalten haben.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

!! **Vord a. N.**, 27. Jan. Die Schaffnerin Eva Wagner
auf Singsbrück, welche einen abwärts fahrenden Güterzug begleitete,
wurde in der hiesigen Station von dem aus entgegengesetzter Richtung
herankommenden Schnellzug Nr. 58 erlöht, überfahren und
getötet. Der Körper wurde in mehrere Teile zermalmt, so daß
der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Frankfurt a. M.**, 27. Jan. Die 6. der „Frankfurter
Anzeiger“ ist der Werner u. Winter, G. m. b. H. in Frank-
furt a. M., die hier erscheinende, die Professor Dr. Philipp Stein bei
der den dem Magistrat unserer Stadt im Bürgerlaal des Rathauses
am 3. Januar d. J. veranfaßten Gedächtnisfeier für Wilhelm
Perron, ten bekannten kaufmännischen und industriellen
Organisator und Soziologen, gehalten hat. Dem Fest ist ein Bild
Retons beigegeben.

Neues aus aller Welt.

Ein Eisenbahnunfall im Anhalter Bahnhof in Berlin. W. T.-B.
Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht. Antich.) Heute vormittag
1 25 Uhr fuhr der von Boulers-Frankfurt a. M. kommende D-Zug
Nr. 11 bei der Einfahrt in den Anhalter Personenbahnhof über den
Pfeilschloß und kam an der Gollenswand zum Halten.
Hierbei sind der Post- und Gepäckwagen beschädigt worden. Ver-
letzt wurden weder Reisende noch Post- und Bahndienstleute, eine
Betriebsstörung ist nicht eingetreten. Untersuchung über die Schuld-
frage ist eingeleitet.

Ein Arzt erstickt. Breslau, 27. Jan. Der in Langenlöß
(Schlesien) der ärztlichen Dienst verrichtende Stabsarzt Dr. Rübiger,
der sich seit Einberufung der dortigen Ärzte im Jahre 1916 nieder-
gelassen hatte, ist das Opfer der Kälte geworden. Er verstarb im
Pfeiferschen Gasthof. Nach dem Verlassen führte er beim Über-
schreiten des Hofes hin und verlor sich so sehr, daß er sich nicht
mehr erheben konnte. Er wurde am anderen Morgen im Hof er-
stickt aufgefunden.

Zur 100 000 M. Zigaretten beschlagnahmt. München, 27. Jan.
Das Münchner Kriegsüberwachungsamt veranlaßte in Stuttgart die Be-
schlagnahme einer Million Zigaretten im Werte von 100 000 M., die
ein Kaufmann Abraham Hüb aus Mannheim in München, wo er
versteckt wurde, zu Bucherpreisen verkaufen wollte.

Unterklasse eines Theatersekretärs. Hamburg, 27. Jan.
Nach Unterzeichnung einer Summe von 20 000 bis 40 000 M. ist
der Geschäftsführer Alfred Sollen vom Hamburger Thalia-Theater
gestorben. Die Verwandten verlangen mehrere Tausend zurück.

Unter Nordberdacht verhaftet. W. T.-B. Prag, 27. Jan.
(Eig. Drahtbericht) Die des Nordes an der Frau Wolitz aus Wien
verdächtige Wilhelmine Lütkeneder und Alexander Hitz wurden
gestern nachmittags in einer Kofferdose verhaftet.

Eisenbahnunglück in Frankreich. W. T.-B. Paris, 27. Jan.
Der Schnellzug Koutouon-Bourges stieß um 2 Uhr morgens bei
Chateaufort mit einem Güterzug zusammen. Die Lokomotive und
zehn Wagen des Schnellzuges entgleisten. Zehn Personen wurden
getötet und vierzig verletzt.

Die Erdbebenkatastrophe in Niederländisch-Indien. W. T.-B.
Soerab, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht) Das Zentralobservatorium
meldet, daß in den Distrikten Rintamoni, Bangli und Soerab auf
der Insel Bali in Niederländisch-Indien bei dem letzten Erdbeben
550 Menschen den Tod fanden oder vermisst werden. Mit
Ausnahme von 14 Häusern sind sämtliche Gebäude zer-
stört. Die Herstellung der Verkehrswege wird Monate be-
anspruchten. Die Zahl der Toten und Verwundeten in anderen
Distrikten ist noch unbekannt. Die Vulkanen auf Bali sind ruhig.
Man weiß nicht, was die Ursache des Erdbebens war.

Sport und Luftfahrt.

Ausweis des Deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele.
Am Stadion-Kalender für das Deutsche Reich veröffentlicht der
Deutsche Reichsausschuß für olympische Spiele folgenden Aufruf:
„Deutsche Turner und Sportleute! Nach 30 Kriegsmoaten steht
Teufelskud noch immer in schwerem Kampfe um seine Ehre und sein
Vaterland. Deutsche Turner und Sportleute haben sich in diesem
Streite bewährt und ihre Treue fürs Vaterland mit ihrem Blute
besiegelt. Groß und schmerzlich sind die Läden in unserer besten
Manneswelt. Ein Ende des Ringens ist nicht abzusehen. Solange
draußen unsere Gegner gegen den chemischen Wolf deutscher
Widerstandskraft anrennen, sich jeder wehrfähige Mann an der Front,
Solange helfen wir, die wir dieses stolzen Mädes nicht teilhaftig
sind, die hervorragende Jugend wehrhaft und stark zu machen,
auf daß sie in die Läden treten und mitgehen kann, den Feind auf
die Knie zu zwingen. Wenn aber die Gloden den deutschen Frieden
einleiten, dann beginnt unsere eberne Pflicht, mit aller Kraft
wieder aufzuräumen, was der Krieg zerstört. Die Wunden an deut-
scher Weltkraft zu heilen, die der Krieg geschlagen hat. Ein ge-
funder, geübter Leib ist die Voraussetzung für unsere große Zukunft.
Ihn herauszubilden, zu härten und bis ins Alter hart zu halten, ist
der Inhalt unserer Bestrebung. Laßt uns noch während des Krieges
alles vorbereiten, was zur Erfüllung unserer Aufgabe notwendig
ist: Kampfsport und Turnmehlsport, Freizeut, Werbung, Anzuegung,
Förderung und weite Förderung. Sammlung schließlich aller Gleich-
strebenden, das wollen wir schaffen!“

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht) Der
Ausweis der deutschen Reichsbank vom 23. Januar bietet
im großen und ganzen ein befriedigendes Bild. Die
Anlagen erfordern eine ungewöhnlich starke Ent-
lastung. Die bankmäßige Deckung ging um 441.9 auf 8172.6
Mill. M., die gesamte Kapitalanlage um 431.1 auf 8280.2 Mill.
Mark zurück. Damit ist die letztere niedriger als am
23. Dezember des Vorjahres. Somit sind die Wirkungen der
Inanspruchnahme der Reichsbank zum Jahreswechsel völlig
überwunden dank der Flüssigkeit des Geldmarktes, die die
umfangreiche Diskontierung von Schatzscheinen gestattet.
Zieht man von der Entlastung der Reichsbank die 32.3 Mill.
Mark betragende Neubelastung der Darlehenskassen ab, so
verbleibt immer noch eine Verminderung deren Inanspruch-
nahme um etwa 350 Mill. M. Für Zahlungen an die Reichsbank
und Aufnahme neuer Schatzscheine wurden vom Konto fremde
Gelder 269.5 Mill. M. abgehoben. Die der Reichsbank ver-
bliebenen fremden Gelder betragen 3648 Millionen. Sie
überstiegen das Doppelte des Betrages des Vorjahres um
diese Zeit und das Fünffache des Betrages, der im Januar
1913 eingezahlt war. Infolge des Bedarfs an Zahlungsmittel
ist die Einschränkung der Notenzirkulation um 76
Millionen verhältnismäßig gering. Der Goldbestand
nahm um etwa 0.92 Millionen auf 2523.18 Millionen zu.

Auf die fünfte Kriegsanleihe wurden in der Be-
richtswoche 104.2 Millionen neu eingezahlt, so daß nunmehr
97.6 Proz. des Zeichnungsergebnisses voll bezahlt
sind. Für die Gesamteinzahlung auf alle fünf Kriegs-
anleihen von bisher 46.9 Milliarden sind die Darlehenskassen
nach dem Stande vom 23. Januar nur mit 864 Millionen,
gleich 18 Proz., in Anspruch genommen.

**Beschlagnahme von Kakao und Schokolade
zugunsten der Heeresverwaltung.**

W. T.-B. Hamburg, 27. Jan. Die Kriegs-Kakao-
Gesellschaft macht in gegebener Veranlassung darauf
aufmerksam, daß die im § 4 der Verordnung vom 4. Dezem-
ber 1916 vorgesehene Frist von acht Wochen, innerhalb der
sich die Kriegs-Kakao-Gesellschaft wegen Übernahme der
angemeldeten Waren zu entscheiden hat, erst mit dem
Tage beginnt, an dem der Antrag auf Übernahme des zur
Überlassung Verpflichteten bei der Kriegs-Kakao-Gesell-
schaft eingetroffen ist. Die Frist von acht Wochen hat also
nicht ohne weiteres am 4. Dezember, d. h. dem Tage der
Verordnung, begonnen, sondern sie läuft erst von dem
Tage, an dem der Antrag auf Übernahme bei der Kriegs-
Kakao-Gesellschaft vorliegt. Die einfache Anmeldung der
Bestände vom 5. Dezember oder der Antrag auf Frei-
gabe ist keinesfalls als Antrag auf Übernahme
anzusehen, es ist vielmehr ein besonderer und ausdrück-
licher Antrag nötig. Diejenigen Mengen, die die Kriegs-
Kakao-Gesellschaft auf Grund des Antrages auf Übernahme
für die Heeresverwaltung übernehmen will, sind dann
innerhalb sechs Wochen, vom Tage der Übernahme-Er-
klärung der Kriegs-Kakao-Gesellschaft an gerechnet, ab-
zunehmen.

Banken und Geldmarkt.

Der Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer u. Co.
schätzt die Dividende auf 6 Proz. gegen 5 1/2 Proz. im
Vorjahr.

Südamerikanischer Wechselkurs. Die Disconto-
Gesellschaft in Berlin und die ihr nahestehende
Norddeutsche Bank in Hamburg veröffentlichen
auch in diesem Jahre vergleichende graphische Dar-
stellungen der Bewegung der Wechselkurse in Rio de
Janeiro und Valparaiso in den Jahren 1912, 1913, 1914,
1915 und 1916.

Industrie und Handel.

Mainzer Börse. Mainz, 27. Jan. Die Generalver-
sammlung der Mainzer Börse fand gestern im „Kaffee Kur-
fürst“ statt. Den Vorsitz führte Herr Kommerzienrat
August Feise, welcher zu Beginn der Versammlung einen
Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr erstellte.
Hierauf trug der Schriftführer der Börse, Herr Syndikus
Meemann, die Abrechnung des abgelaufenen Jahres vor,
welche von Herrn Konrad Jung geprüft und für richtig be-
funden worden war. Dem Vorstands wurde Entlastung er-
teilt. Bei der Neuwahl des Börsenvorstandes wurden die
seitherigen Vorstandsmitglieder, die Herren Karl Abraham,
Klein-Winternheim, Adolf Koch, Hugo Scheuer, Direktor
Karl Scheuer und Felix Schmitt - Mainz, wiedergewählt.
Ebenso erfolgte die Wiederwahl der Herren Konrad Jung
und Eugen Mayer zu Rechnungsprüfern; Herr Hugo Mayer
i. Fa. Isank Mayer wurde als Ersatzmann neugewählt.

Weitere Preiserhöhung für Solinger Stahlwaren. Der
Solinger Industrieverband hat beschlossen, einen noch-
maligen Teuerungszuschlag für Stahlwaren von 10 Proz.
zu teauragen.

Rauchwarenzurichterei und Färberei vorm. Louis
Walter, Markranstädt. Voraussetzlich werden 22 Proz.
(i. V. 15 Proz.) Dividende vorgeschlagen.

Größere Manganvorkommen in Belgien. In der bel-
gischen Provinz Luxemburg sind größere Manganvorkommen
entdeckt worden. Die Provinzialbehörde befaßte sich do-
mits mit einem Konzessionsgesuch des Grafen Limburg-
Stirum, das sich auf 900 ha Manganlager erstreckt.

Der Kriegsgewinn der Bethlehem Steel Corporation
Diese größte amerikanische Lieferantin von Kriegsmaterial
erhöht die Vierteljahrsdividende auf 10 Proz. (gegen
7 1/2 Proz. im vorigen Vierteljahr) und beantragt gleich-
zeitig eine Erhöhung des Aktienkapitals von 15 auf 60 Mill.
Dollar, wovon 30 Millionen Dollar an die Aktionäre als
Sondervergütung verteilt werden sollen. Die restlichen
15 Millionen Dollar sollen den Aktionären zum Parikurs
angeboten werden. Der Gewinnrest steigt um 25 851 000
auf 43 694 000 Dollar.

Verkehrswesen.

Dividenden Flenburger Schiffahrtsgesellschaften
Die Flenburger Dampfer-Kompagnie beantragt 15 Proz.
(i. V. 0) Dividende. — Der Ozean, Dampfer-A.-G. in Flen-
burg, beantragt 10 Proz. (i. V. 0) Dividende.

Briefkasten.

(Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche
Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Beantwortung
können nicht garantiert werden.)

- 2. R. Einkommen bis zu 900 M. sind steuerfrei.
- E. B. Wenden Sie sich an mehrere Verlage. Sind die Schrift
für gut befunden, so übernimmt der Verlag den Druck auf eigene
Kosten und zahlt der Verfasser ein festes Honorar oder sichert ihr
eine Gewinnbeteiligung zu.
- H. S. 52. 3 32 bedeutet chronische, objektiv nachweisbare Unter-
leibsleiden, ohne wesentliche Beeinträchtigung des allgemeinen
Körperzustandes, und 2 56 Wasserbrüde oder gutartig: Geschwülste,
welche die Ausübung des Dienstes erfordern, wenn ihre Beseitigung
nicht erfolgen kann.
- H. H. Die Höchstpreise gelten nicht nur für die Händler auf dem
Markt, sondern allgemein. Die Besizer der Gegenstände gegen den Händler legen
Sie am besten dem Magistrat vor.
- H. B. 100. Uns ist ein solcher Erlaß nicht bekannt. Wir emp-
fehlen Ihnen, sich an das städt. Verwaltende Generalkommando in
Frankfurt a. M. oder das Bezirkskommando hier zu wenden.
- H. S. Wir raten Ihnen, sich an einen Arzt zu wenden.

Reklamen.

Unserer heutigen Auflage (Stadt und Umgebung) liegt
eine Zahlkarte des Kreisamtes vom Roten Kreuz bei, die
unseren Lesern zur gefl. Benutzung bestens empfohlen wird. F 244

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten
sowie die Verlagsbeilage „Mit-Kassen“ Nr. 1.**

Hauptredakteur: A. Hegerbock.

Verantwortlich für deutsche Politik: A. Hegerbock; für Auslandspolitik:
Dr. phil. R. Stumm; für den Unterhaltungs-Teil: F. v. Reuenburg; für
Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: F. v. Reuenburg;
für Gerichts- und Polizeinachrichten: F. v. Reuenburg; für die
Berichtswelt und den Briefkasten: F. v. Reuenburg; für die
Anzeigen und Bekanntmachungen: F. v. Reuenburg; für die
Anzeigen und Bekanntmachungen: F. v. Reuenburg; für die
Anzeigen und Bekanntmachungen: F. v. Reuenburg; für die
Anzeigen und Bekanntmachungen: F. v. Reuenburg.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.



Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 644538. — Aerztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften nach kurzer Zeit.
Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken. Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telefon 605.



Ärztlich ohne Behinderung.

Vergrößerungen

nach jeder klein. Photographie od. aus jedem Gruppenbild, auch von Zivil in Feldgrau werd. billigst ausgeführt. — Emaillebilder I. Broschen etc.
Frieda Simonsen, Rheinstrasse 60, P.

Sanatorium Lindenfels i. Odw.

zw. Darmstadt — Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldgegd. gel.
i. Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige
Mäss. Preise. — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt.

Alle Aufträge

betr. Elektr. Licht- und Kraft-Installationen

(Umwänderungen, Ergänzungen, Reparaturen)
— **Ältingel- u. sonstige Schwachstrom-Anlagen** —
werden sofort tadellos und billigst ausgeführt

durch
Elektrizitäts-Anlagen-Geschäft „Gebr. Kreber“
Telephon 633. Gneissaustrasse 3. Telephon 633.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6. 1245

Thermalbäder direkt aus der Quelle
Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Neue Wein- u. Spibkorten

zu kaufen gesucht.
Offerten u. E. 430
a. b. Tagbl.-Berl.



J. & G. ADRIAN



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspeditoure Fernspr. 59 u. 6223
Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.
Umrüge in der Stadt.
Grosse moderne Möbellagerhäuser. 32

Möbel.

Rein im Felde stehender Verwandler hat mich beauftragt, sein gesamtes Möbellager, bestehend aus: Schlaf-, Wohn-, Speis- u. Herrenzimmer, Salons, Küchen u. verschied. Einzelmöbel, zu verl. Sämtliche Fabrikate sind erstklassig, vor dem Kriege angefertigt. Reflektanten (nicht Wiederverkäufer) wollen sich gefl. unter H. D. 4009 an Rudolf Mosse, Darmstadt, wenden. P 118

Neuer einfacher Gummi-Apparat

zur Gesichtspflege
wieder eingetroffen in der
Parfümerie **Altstetter,**
Ecke Lang- u. Webergasse.

Momment - Kugeln

Einsig sicheres Mittel zur schnellen Vernichtung von Ratten u. Mäusen; stets frisch hergestellt und zu beziehen, nur durch den ersten prakt. Kammerjäger **E. H. Schmitt,** Rautenhaler Straße 8, Stb. 2, zu 1.50, 2.— u. 3.— Mark.

Gebr. 1865. Telephon 295. Beerdigungs-Anstalten „Friede“ u. „Vielität“

Firma **Adolf Limbarth**
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten **Holz- und Metallfargen** zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung
Lieferant des Beamten-Vereins. 47

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.

G. B.

Dienstag, den 30. Januar 1917, abends 8 1/2 Uhr, im oberen Nebenaal der Turnhalle, Hellmündstrasse 25,

1. ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der 1. Vorsitzerin über das abgelaufene Jahr. 2. Rechnungsablage des Kassierers. 3. Wahl der Rechnungsprüfer. 4. Rechnungsvoranschlag für 1917. 5. Neuwahl zum Vorstand und Verwaltungsausschuss. 6. Sonstige Kassenangelegenheiten.
Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit dem Ersuchen um pünktliches Erscheinen eingeladen. F 820

Der Vorstand.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in großer Vielseitigkeit auf Lager.
Bestellungen werden sofort erledigt

S. GUTTMANN

Telefon 6365

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungszeit für die dritte Rate 1916/17: F 896

15.—31. Januar, werktäglich von 9—1 Uhr.

Israelitische Kultuskasse.

Trauer-Drucksachen

in vornehmer Ausstattung fertigt innerhalb weniger Stunden

die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21
Fernsprecher 6650/53

Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Familien-Nachrichten

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben guten Sohn, Bruder, Onkel und Neffe,

Karl,

im Alter von 10 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu nehmen.

Die trauernden

Hinterbliebenen:
Emilie Schäfer, geb. Heil, und Kinder,
Riehlstraße 11.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten, Bekannten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß am 26. d. Mts. meine innigstgeliebte gute Frau und Mutter

Pauline Fuhr,

geb. Spengler, nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist.

Der tieftrauernde Gatte

Andreas Fuhr

nebst Kind.

Wiesbaden, 27. Jan. 1917.

Dopheimer Str. 41.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. Jan., 8 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Zweite Sammlung.

58. Gabenverzeichnis.

Es gingen ein bei der Zentralkasse für die Sammlungen freiwilliger Hilfsbereitschaft im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, in der Zeit vom 13. bis einschl. 26. Januar 1917:

Erlös aus dem Verkauf von Postkarten 2c. 498.02 M., Abteilung 7 für Kriegsgefangene Deutsche 369.55 M., Frau J. Abegg f. Kriegsgefangene Deutsche 100 M., Dieselbe für Soldatenheime 100 M., Dieselbe für die Marine 100 M., zusammen 300 M., Konsul E. Gradewitz für Abteil. 4 (d. W. Veria) 100 M., Dieselbe für Kriegsgefangene Deutsche 100 M., Von einer Anzahl städt. Lehrerinnen für Kriegsbeschädigte 200 M., E. Blust 100 M., Frau Anna Koepfen für Abteil. 4 (durch Deutsche Bank) 100 M., Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland (fil. Frankfurt a. M.) 100 M., Dr. med. Oebi für Kriegsgefangene Deutsche 100 M., Straßer 100 M., von Ulrich 100 M., Wiesbadener Mittwochs-Abend-Regelgesellschaft des Hivillastinos 100 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung für erblind. Krieger 88 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung für Kriegsinvaliden 14 M., auf. 97 M., Stabsarzt Dr. Stricker d. Golbankauffstelle 51.50 M., Rentner Hugo Grün, Kapellenstraße 67, monatliche Gabe 50 M., Geschwister Paul Wientke 30 M., Geschwister Paul Wientke für die Marine 20 M., Bahnholzer Theater-Gesellschaft für Kriegsgefangene Deutsche 40 M., Hofmeister Dr. Rehger, Sonnenberg 23.45 M., Justizrat Dr. Schner (in einer Sühnegabe) 20 M., Frau

Präsident Freitag 15 M., Konsul J. Riehl (Vorschuhverein) 20 M., Gabe 10 M., Frau Kolb 8 M., Justizrat Siebert und Rechtsanwält von Ibsell von einer Sache Dornhorn-Hollinger 8 M., J. D. für erblind. Krieger 2 M., Von einem schiedsmännischen Vergleich zwischen Amborn/Meier 1 M.
Bisheriger Ertrag der zweiten Sammlung 538 202.72 M.

Granaten-Nagelung.

Villa Bertha 25 M., Frau Wittmeister Kühne (Villa Carmen) 12 M., Landrat zu Langenschwalbach 135.02 M., Kaffee-Maldaner 45.60 M., Schule zu Scheidt 9.98 M., Schule zu Niederweidbach 13.18 M., Städtischer Volkshindergarten 22.75 M., Aus Verkauf 15 M.
Bisheriger Ertrag der Granaten-Nagelung 57 116.18 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Rgl. Schloß, Mittelbau 10. Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden. F 244



Nach 20monatlicher treuer Pflichterfüllung starb den Helben-tod fürs Vaterland am 14. 1. ds. Jrs. mein innigstgeliebter treuer Gatte, unser lieber Schwiegersohn und Schwager, der

Fahrer-Gesteiter Emil Glas,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.,
1. Kass. Inf.-Regmt. Nr. 87, 12. Komp.

In tiefer Trauer:

Frau Maria Glas, geb. Monyer,
Familie Th. Monyer.

Wiesbaden, Platter Str. 42, Part.

Die Seelenmesse für den Gefallenen findet Dienstag, den 30. Januar, 9 1/2 Uhr, in der Mariä-Hilfliche statt.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Solides tüchtiges Fräulein, branchenfremd, für Konditorei und Kaffee gesucht. Fr. Knapfing, Friedrichstraße 41.

Gewerbliches Personal.

Tailen-Quararbeiterin sofort gesucht. Schler, Kl. Langgasse 1. Quarbeiterin u. Maschinenführerin gesucht. Jahnstraße 12, Fleckel. 3. Quarbeiterin auf gleich gesucht. Seierlein, Dellmündstraße 4. Schrägmädchen für Puz sucht R. Eckhardt, Bellrichstraße 11. Tücht. Hemdenbüglerin in sof. gesucht. Biel, Vertramstraße 17.

Suche Köch., Hausm., w. Schneid. einl. G., Alleinm., b. a. P. Fr. Effe Lang, gewerbmäßig. Stellenvermittlerin, Bogemannstr. 31, 1. T. 2303. Gesucht a. 1. 2. bef. Alleinmädchen, das kochen u. nähen kann. Travers, An der Ringstraße 8, 2.

Fleißiges Mädchen gesucht. Heinrich, Goethestraße 1, Part. Kaufmädchen sofort gesucht, w. auch das Bügeln erlernen kann. Stumpf, Wälderstraße 6.

Einfaches braves Dienstmädchen zu älterem Ehepaar gesucht. Adolfsstraße 7, 2. Souffier.

Braves Alleinmädchen oder auch Kriegerstrauch wird gesucht. Christmann, Rheinstraße 88, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht bei Hef., Kriegerstraße 43, 1. Et.

Ordentliches Mädchen für Hausarbeit gesucht. Konditorei König, Friedrichstraße 10.

Einfaches bescheidenes Mädchen, das etwas kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, zum 1. Febr. gef. Weis, Adolfsstraße 12, Part.

Mädchen zu 2 Personen gesucht. Etrabe, Winkeler Straße 5, Part. r.

Tüchtiges Alleinmädchen in ruh. Haushalt gesucht. Hilfe vorhanden; dauernde Stellung. Villa Lodi, Am Ludwigsplatz 8, Gallesche Landesdenkmal.

Fleißiges Mädchen für Zimmer u. Hausarbeit sofort gesucht. Hotel Vogel, Rheinstraße 27. Zimmermädchen gesucht. Krell, Sonnenberger Straße 52.

Junges Mädchen für alle Arbeiten gesucht. Krell, Sonnenberger Straße 52.

Frau od. Mädchen vor. od. nachm. gesucht. Wöbenstraße 29, 1. Räder. Mädchen od. Frau 1-2 Stb. gef. Bismarckring 22, 1. Wölsker.

Einfaches Kinderfräulein zu Jahre. Rinde tagsüber, ev. ganz gesucht. Vissauer, Kirchgasse 29. Ord. Monatsfrau oder Mädchen einige Stunden morg. gef. Heinrich, Wilhelmstraße 8, Porzellangeschäft.

Monatsmädchen oder -frau für 3-4 Stb. täglich gesucht. Frau Gerd. Dollgarter Straße 4, 1.

Ein. Dame sucht Monatsfrau 1 St. Buxemburgstr. 6, 6. van Gries. Vorm. vorzustellen.

Monatsfrau morgens 2 Stb., nachm. 1 Stb. gesucht. Hausbrich, Winkeler Straße 5, 1. links.

Ehrliche saubere Monatsfrau mit guten Zeugn. von 8-11 Uhr vorm. zu eins. Dame gesucht. Zu melden 5-7 nachm. Braun, Niederwallstraße 7, Part. links.

Ehrliche saubere Monatsfrau von 8-10 $\frac{1}{2}$ u. 2-3 Uhr für sofort gesucht. Louise Fuchs, Bellrichstraße 38, Laden.

Zuverl. Monatsfrau od. Mädchen für 2-Perl.-Haushalt gesucht. Beschäftigungszeit kann auf vorm. und nachm. verteilt werden. Reich. von 9-6, Aufsch. Luisenstraße 14, 2 r.

Saub. Hinf. Monatsfr. od. Mädchen v. 9-11 u. 1. Febr. gesucht. Kriegerstraße 19, 8 r., Schulz.

Ehrl. saubere Stundenfrau gesucht. Schwemer, Bellmühlstraße 20, 1.

Frau z. Torfahrt u. Treppeneinigung wöchentlich gesucht. Hef., Derrngartenstraße 7, 1.

Laufmädchen, auch zum Putzen des Ladens, sucht Drechsler, Schopenhof, Langg. 19. Ordentliches Kaufmädchen gesucht. Eichel-G. Olzont, Kl. Burgstr. 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Ein Schuhmacher gesucht bei Hochum, Derrngartenstraße 12. Schuhmacher für Socken u. Pied gef. B. Dieterich, Bismarckring 6.

Schreibergehilfen sucht Ch. Fiechtel, Jahnstraße 12. Tapezierer-Lehrling auf gleich od. Diern gesucht. Louis Weis, Etrabe Straße 7.

Für sofort od. später kräft. Lehrling gesucht. Peter Kils, Herd- u. Ofen-geschäft, Steingasse 32.

Ein Kriegerlehrling kann sich in allen Fächern gründlich ausbilden. Gormann, Hauptbahnhof.

Ein Antisch-gefrucht Ludwigsstraße 8, Enders.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein, welches 6 Mon. Handelskule besucht hat, sucht Beschäftigung für halbe Löhne auf Büro. Schriftl. Arbeiten werden auch zu Hause erledigt. Gesl. Offerten unter D. 432 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Fräulein sucht Beschäftigung für nachm. zu Arzt oder Zahnarzt, an Kindern oder ähnlichen Vorken. Off. an Frida Kaiser, Schwalbacher Straße 14, 1.

Junge Frau, die Schreibmaschine zur Verfügung hat, sucht schriftliche Arbeit im Hause. Frau Schmidt, Schiersteiner Straße 18.

Da Herrschaft den Haushalt löst, sucht gutbürgerl. Köchin z. 15. Febr. Stelle in bes. Hause. Zur schriftl. Angeb. an Christine Schuhmacher, Kriegerstraße 25, 2.

Fräulein wünscht tagsüb. Haushalt zu führen bei Herrn oder Dame. Zu erfragen Arbeitsamt, Schwalbacher Straße.

Fräulein, 32 Jahre, im Kochen u. allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht für sofort Stellung. Gesl. Offerten erbeten an Frau Reichel, Blatter Straße 42, 2.

Veil. Fräul. v. ausw., w. 10 J. i. Bantg. l. w., w. sich im Koch. u. Hausarb. gr. auszub., o. gegenf. Vera. Remh, Johannisberger Str. 9, 8. 1.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Invalide, 46 J., mit gut. Zeugn. f. St. a. Hörtin., Nachw. od. Vertir. Boil. Bellrichstr. 14, 3, D. Gufletu.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gewandte Stenographin mit voller Fertigkeit auf der Schreibmaschine u. mehrjähriger Praxis wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen sind schriftlich einzureichen an Schlein u. Co., Seiffelerei, Schierstein a. Rhein.

Stenotypistin, nur durchaus erste Kraft, in dauernde Stellung gesucht. Hochdammstraße 14, Ruzheimer und Dr. Landwehr, Luisenstraße 41.

In Buchführ. u. Stenogr. (Stolze-Schreib) eracht. Fräulein oder Frau mit schöner Handschrift u. Geschäftspraxis, Mindestalter 20 Jahre, für jetzt oder später gesucht. Gesl. Ang. mit Lebenslauf u. Gehaltsanspruch an Diplom-Handelslehrer Hermann Bein, Rheinstraße 115.

Fräulein für rechnerische Arbeiten in unserem Lohnbüro zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. unter Beifügung von Zeugnisabschr. erbeten an 116 Rhein. Maschinen- u. Apparate-Bauanstalt Peter Dindels & Sohn, Ol. m. b. G., Mainz.

Wir suchen für unser Spezial-Wäsche-Ausstattungs-Geschäft eine tüchtige, mit der Branche durchaus vertraute

Veräufnerin. Jacoby & Lang, Mainz, Schusterstraße 37.

Gewerbliches Personal. Suche für nachmitt. ein durchaus gebildetes Fräulein, Lehrerin oder Kindergärtnerin, zur Beaufsichtigung zweier Jungen von 10 u. 8 Jahren u. mit ihnen spazieren zu gehen. Französi. u. Russl. erin. Vorzuzieh. von 2-4 Uhr nachmitt. Bierhöcker Straße 25. Tel. 230.

Schneiderin für mein Kenderungs-Kleider auf Nadeln und Röcke gesucht. Seidl, Langgasse 35.

Eine erste Modistin für feinen Puz

die flott und schön garniert und in guten Spezialhäusern gearbeitet hat, sucht gegen höchsten Gehalt ein erstes Geschäft Süddeutschlands. Vorzuzieh. von 9-12 u. 2-5 Uhr. Böbel, Johannisberg. Str. 4.

Puz! Tücht. Quarbeiterin, sowie Verläuferin sucht P. Beauchet, Marktstr. 24.

Puz-Quarbeiterin gesucht. Gerstel & Israel, Langgasse 19.

Lehrmädchen für unsere Puzarbeitsstube gesucht. S. Plumenthal & Co.

Lehrmädchen für Puz gesucht. Leopold-Emmerhainz, Wilhelmstr. 38

Zweite Arbeiterin u. Lehrmädchen sucht R. Schärer, Ludwigstraße 91.

Tüchtige Arbeiterinnen stellt ein

Laurens, Taunusstr. 66. Annahme vormittags 10-11 Uhr. Gesucht sofort perfekte

Rinderfrau oder Kindergärtnerin

2. Klasse. Bedingung langj. Zeugn. Persönliche Referenzen. v. Leibin, Ruckhaustraße 5.

Gesucht zum 2. Febr. eine gutbürgerl. Köchin, die etwas Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderl. Prange, Kretzbergstraße 21.

Kochen erlernen kann junges Mädchen. Meusel, Pension Villa Hilma, Abeggstraße 4.

Tücht. einfache Stütze für Pension zum 15. Februar verl. Brügemann, Sonnenberger Str. 4.

Stütze mit guter Schulbildung u. franz. Kenntn. zu 3 Kindern im Alter von 7 bis 12 Jahren sofort gesucht. Frau Boher, Taunusstraße 1.

Fleißiges kräftiges Alleinmädchen, d. selbständ. koch. l. u. g. Zeugn. hat, gesucht. Soliman, Wilhelmstraße 30.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. kochen kann u. alle Hausarbeit gründlich versteht, sofort oder 1. Febr. gesucht. Reunacke 24, 2. Ruckh.

Zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Frau Wolter, Ellenbogenstraße 12.

Gesucht zum 1. Februar ein zuverl. Mädchen, das selbständig gut kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt. Vorzuzieh. v. 10-1/2 u. 2-5 bei Dunlop, Nozarisstraße 5.

Gesucht zum 1. Februar ein anständiges braves Hausmädchen.

Vorzustellen von 10-1/2 u. 2-5. Dunlop, Nozarisstraße 5.

Zum baldigen Eintritt ig. gesund, gesucht, das servieren und etwas nähen und bügeln kann. Zu meld. bei Gnd. Viebrich am Rhein, Wiesbadener Ulee 86.

Hausmädchen mit guter Schulbildung per sofort oder später gesucht. Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

Junges Mädchen z. Servieren u. als Stütze gesucht. R. Christians, Rheinstraße 62.

Ein ordentliches Mädchen, für Küche u. Hausarbeit nach Mainz gesucht. Vorzuzieh. hier Rüdelsheimer Straße 16, B. r., Dispeler.

Ordentliches Mädchen, auch Kriegerfrau, zu zwei älteren Leuten gesucht. Kammerhausen, Adelsheidstraße 57, 2.

Junges kräftiges Mädchen für Hausarbeiten gesucht per sofort oder 1. Februar. Konditorei Otto Reich, Kleine Burgstraße 4.

Ordentliches Hausmädchen für Pension per sofort od. 1. Febr. gesucht. Vogel, Taunusstraße 39, 2.

Zum 15. Februar wird ein zuverlässiges sauberes Alleinmädchen in einen besseren ruhig. Haushalt gef. Werbung mit Buch vormittags bis 2 Uhr oder abends von 7-8. Rentn. Svott, Schiersteiner Straße 36, 2.

Saubere Mädchen oder Frau per sofort auf 14 Tage zur Ausb. in kleinem Haushalt gesucht. Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Mädchen tagsüber zu einem 2 1/2-jährigen Mädchen gesucht. Bogeler, Hofstraße 8, 2.

Für 3 Stunden morgens kräftige Frau gesucht. Frau E. Stad. Franz-Adstr. 2, 3.

Saubere Monatsfrau gef. Frau Wolter, Ellenbogenstraße 12.

Zuverlässige Monatsfrau gesucht. Frau Effe Hill, Oranienstraße 6, 2.

Stellen-Angebote Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Betriebs-Büro. Wir suchen eine geeignete männliche oder weibliche Arbeitskraft für Erledigung der technischen Briefschaften nach Diktat oder kurzen Angaben und für die Registratur der Betriebsbücher und -Alten. Gewandtes Maschinenzeichnen und möglichst Kurzschrift wird gewünscht. Posten ist auch für Gehilfen aus Anwaltsbüro sowie für Kriegsbeschäd. und Hilfsdienstpflichtige geeignet. Eintritt möglichst sof. Schriftliche Angeb. mit kurz. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. erbeten an

Thonwerk Viebrich K.-G.

Lehrling mit guter Schulbildung per sofort oder später gesucht. Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

Lehrling für Kaufmänn. Büro und Lager für Cieren oder früherer gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Holzsch.-Fabr., Doydelmer Straße 61.

Lehrling mit gut. Schulbildg. für Kaufmänn. Büro und Lager für Cieren oder früherer gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Holzsch.-Fabr., Doydelmer Straße 61.

Lehrling mit gut. Schulbildg. für Kaufmänn. Büro und Lager für Cieren oder früherer gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Holzsch.-Fabr., Doydelmer Straße 61.

Lehrling mit gut. Schulbildg. für Kaufmänn. Büro und Lager für Cieren oder früherer gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Holzsch.-Fabr., Doydelmer Straße 61.

Lehrling mit gut. Schulbildg. für Kaufmänn. Büro und Lager für Cieren oder früherer gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Holzsch.-Fabr., Doydelmer Straße 61.

Lohn-Büro. Wir suchen eine geeignete männliche oder weibliche Arbeitskraft zum schnell. Eintritt. Posten ist auch für Kriegsbeschädigte und Hilfsdienstpflichtige geeignet. Schriftliche Angebote mit kurzem Lebenslauf und Gehaltsanspr. erbeten an

Thonwerk Viebrich K.-G.

Wir suchen kaufmännische Lehrlinge mit guter Schulbildung und bitten Bewerber, sich bei uns zu melden.

Kaufmännischer Verein, Luisenstraße 26. Abteilung Stellenvermittlung.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht Elverd u. Pieper, Teppiche - Innendekoration.

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung z. 1. April. Wachsmauth, Albrecht-Dürer-Drogerie Emser Straße 64.

Lehrling aus guter Fam. u. mit tücht. Schulbild. bei sof. Vergüt. zu Ötern gef. Maria u. Wenzel, Buchhandlung, Wilhelmstr. 38.

Lehrling mit guter Schulbildung per sofort, event. später gesucht. Peter Quint, Kolonialwaren u. Delikatessen.

Zu Ötern suche Lehrling aus guter Familie mit guter Schulbildung. Schild's Zentral-Drogerie, Friedrichstraße 16.

Lehrjunge für Anwaltsbüro sofort gesucht. Off. an Dr. Pauls, Rechtsanw., Kirchgasse 21.

In meinem ausgedehnten Betriebe, Sortiment, Verlag u. Antiquariat, ist ein. jung. Mann aus guter Fam., mit guten Schulfenntnissen, Gelegenheit geboten, den Buchhandel gründlich zu erlernen. Postbuchhandl. Beirat. Staadt, Pöschhofstraße 6.

Lehrling mit gut. Schulbildg. für Kaufmänn. Büro und Lager für Cieren oder früherer gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Holzsch.-Fabr., Doydelmer Straße 61.

Lehrling mit gut. Schulbildg. für Kaufmänn. Büro und Lager für Cieren oder früherer gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Holzsch.-Fabr., Doydelmer Straße 61.

Lehrling mit gut. Schulbildg. für Kaufmänn. Büro und Lager für Cieren oder früherer gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Holzsch.-Fabr., Doydelmer Straße 61.

Lehrling mit gut. Schulbildg. für Kaufmänn. Büro und Lager für Cieren oder früherer gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Holzsch.-Fabr., Doydelmer Straße 61.

Lehrling mit gut. Schulbildg. für Kaufmänn. Büro und Lager für Cieren oder früherer gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Holzsch.-Fabr., Doydelmer Straße 61.

Lehrling mit gut. Schulbildg. für Kaufmänn. Büro und Lager für Cieren oder früherer gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Holzsch.-Fabr., Doydelmer Straße 61.

Lehrling mit gut. Schulbildg. für Kaufmänn. Büro und Lager für Cieren oder früherer gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Holzsch.-Fabr., Doydelmer Straße 61.

Lehrling mit gut. Schulbildg. für Kaufmänn. Büro und Lager für Cieren oder früherer gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Holzsch.-Fabr., Doydelmer Straße 61.

Lehrling mit gut. Schulbildg. für Kaufmänn. Büro und Lager für Cieren oder früherer gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Holzsch.-Fabr., Doydelmer Straße 61.

In meinem Schuhwaren-Engros-Geschäft findet Lehrling mit guter Handschrift gegen sofortige Vergüt. angenehme Stelle. Max Dreschner, Friedrichstraße 48.

Gewerbliches Personal. Dreher, Schlosser, Schmiede, Installateure, Schuhmacher, Schneider, Schreiner, Maler, Lackierer, Anstreicher, Bierdepfleger, Hausburischen, Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter sucht

Arbeitsamt Wiesbaden, Dohheimer Str. 1.

Tüchtige selbständige Elektromonteuere für Licht u. Kraft sofort gesucht.

August Jekel, Installations-Büro für Elekrotechnik.

Gatterjäger für dauernde Arbeit per sofort gef. Gabriel H. Gerster, Mainz. P27

Zuverl. Anstreicher, sowie ein Hilfsarbeiter finden noch Beschäftigung. Wagensfabrik Arud, Schiersteiner Straße 21b.

Mehrere tüchtige Damenschneider für sofort ge. ucht. F26

Holmann-Holf, Mainz.

Tagschneider für dauernd gegen guten Lohn sucht G. Köller, Luisenstraße 5.

Intelligenter Junge, Sohn adth. Eltern, als Lehrling in meine Pelzwerkstatt gesucht. Sämerdisfeger, Kirchgasse 76.

Friseurlehrling sucht Eugen Alshewer, Seerabenstr. 11.

Ordentliche zuverlässige Leute als Wäcker gesucht. Wiesbadener Bewachungs-Anstitut, Goulinstraße 1.

Jg. Laufburische welcher radfahren kann, für sofort gesucht. J. Foulet, Kirchgasse, Ede Marktstraße.

Antischer mit gutem Pferd von Arzt für etwa 4 Stb. vorn. gesucht. Wagen vorhanden. Angeb. mit Preis einfründl. erb. Taunusstraße 54, 2, Dr. Prüssian.

Lehrer — Lehrerinnen
dauernd gesucht
Bürgerliche - Reinigung,
Dachstuhlstraße 4.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Höhere Beamtenwitwe,
versteht im Haushalt, Küche, Kinder-
erzieh., sucht passende Wirkungskreis
bei Herrn oder in frauenlos. Haus-
halt. Zu erfragen
Verein für Hausdamen,
Dranienstraße 23, 2. Etage Kinder-
Erziehung.

über als Gesellschaftlerin sucht eine
ausgeb. Krankenwärterin a. Posten.
Schweinsberger,
Sonnensberg, Wilhelmshaus.

Junge Dame aus bester Familie,
20 J., kath., Waife, in d. Fam.-Ver-
hältnisse gew. Stell. zu suchen als

**Hausdame oder
Gesellschaftlerin,**
mögl. bei alleinsteh. alt. Dame. Die
Bewerberin ist in allen Haus-
haltungsangelegenheiten durchaus er-
fahren u. sehr arbeitsfreudig. An-
gebote erb. an Frau Rieffen, Köln,
Boisserstraße 3. F 59

Fräulein,
mittl. Alters, erfahren in Küche u.
Haushalt, sucht Stelle in gut. Hause,
am liebsten bei Herrn oder Dame.
Fräul. Katt, Darmstadt, Schuchard-
straße 9.

Bessere Frau,
alleinstehend, Norddeutsche, sucht zur
Führung eines Haushalts und in
Pflege dem. Stell., geht auch nach
ausw. S. Fischer, Dranienstr. 23.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

**Kriegsbeschädigter
Buchhalter und
Korrespondent**
(Franz., Englisch), mit dem Kasien-
wesen durchaus vertraut, sucht, ge-
richtet auf die Referenzen u. Zeug-
nisse, Vertrauensstellung. Gest. Angebote
u. T. 432 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrener Kaufmann,
42 J., alt, bisher in Bank u.
Industrie in Vertrauensstell.
tätig, bilanzfähig, f. georg.
Posten. Hohe Reife, beste
Empfehlungen. Angebote u.
T. 430 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

**Junger Mann,
militärfrei,**
28 Jahre, sucht, da wegunterzogen,
Heimarbeit irgendw. Art; v. Beruf
Büroangestellte; werden o. alle schriftl.
Arbeiten best. erled. Prima Zeugn.
Schauerer, Bücherei, 46, 1. Mitte.

kleinstes Ehepaar (Mann Gärtner,
f. Stelle als Hauswirtsch. Gärtner,
Breitstraße 14, Stb. 3.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Leitende Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

2 Zimmer.
Blücherstr. 22, 2. St., 2-Zim.-Wohn.
mit Kam. 1. April zu verm.
Moritzstr. 9, Stb., 2-Zim.-Wohn. 264
Dranienstr. 43, 3., 2 Zim. m. Küche,
2 Bad., zu verm. Räh. 1 St. I.
Saalgasse 16 2. u. 3. St. m. Küche
sofort od. später zu verm. Räh. 2 r.
Schiersteiner Landstr. 8 (a. d. Stef.)
2-Zim.-Wohn. im Stb., mit Gas,
zu verm. Räh. daselbst.
Stiftstr. 29, 1. St., 2-Zim.-Wohn.
bis 1. April. Räh. Stb. 1

3 Zimmer.
Kilianstraße 4 Kauf.-Wohnung von
3 Räumen zum 1. April zu verm.
Räh. Geeserstraße 5, 2. St. 289
Dohmeimer Straße 105 große helle
3-Zimmer-Wohnung mit allem Zu-
behör preiswert zu verm. 220
Eckernstraße 6, 2 r., schöne 3-Zim.-
Wohn. a. 1. April. Räh. P. L. 3164
Ede Wäber. u. Kaserstr. 46 3- u. 4-Z-
Wohnung, Gas, Elektr., nur sofort
zu verm. Räh. Part. 149
Saalgasse 16 3. u. 3. St. Wohn. mit
Küche sof. od. spät. Räh. 2 St. r.
Schachtstr. 30, Ede Steingasse, 3 Z-
Küche u. Kamf., Abfchl., sof. a. sp.

Moritzstraße 68 moderne geräumige
5-Zimmer-Wohnung zu verm. Räh.
daselbst im 1. Stod. 71
Für 900 Mark (schöne Bel.-Et.-Wohn.
5 Zim., Bad., Park, 2 Kamf.,
u. sof. od. sp. Drudenstr. 4, 3. L.

6 Zimmer.
Abelheidstr. 20 6- u. 5-Zim.-Wohn.
2 St. u. Part., zu verm. Anzueh.
vom. von 11-1 Uhr bei Fräul.
Engert, Vorderhaus 3. St. 188
Dohmeimer Straße 105 große helle
6-Zimmer-Wohnung mit allem Zu-
behör preiswert zu verm. 220

7 Zimmer.
Rheinstr. 109 7-Zimmer-Wohnung zu
verm. Räh. Rheinstraße 107, P.

Läden und Geschäftsräume.
Dohmeimer Str. 55 Laden zu verm.
Dauhrunnstraße 7 Werkstätte zu
verm. Räh. Göttingh.
Moritzstraße 39, bei Stein, gr. helle
Werkstätte sof. od. spät. zu verm. 190
Al. Laden, Mitte der Stadt, f. Schuh-
macher-Werkstatt geeignet, bill. zu
verm. Off. 2. 224 Tagbl.-Verlag.
Wohnungen ohne Zimmerangabe.
Schachtstraße 6 kleine Wohnung 3. v.

Wohlierte Zimmer, Mansarden u.
Karlstraße 27, 1. Deckens, sch. Kamf.,
möbl. od. unmöbl. zu verm.
Abelheidstr. 35, 2. gut möbl. Zim. frei.
Klosterstraße 3, 1. gut möbl. Zimmer.
Albrechtstraße 14, 2. gut möbl. Zim.
Bismarckring 22, 3. L. gut möbl. Zim.
Klosterstr. 18, 1. L. sch. m. 3., 1. Febr.
Klosterstraße 25, 1 r., möbl. Zim. bill.
Blücherstr. 3, 1. L. hübsch m. 3. bill.
Delaspedestr. 6, 2. gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, eig. Eingang.
Dohmeimer Str. 55, Bad., möbl. Zim.
Frankenstr. 10, 3. L., möbl. Zim. bill.
Friedrichstraße 29, 2. G. Dittich, gut
gut möbl. Zim. m. 1-2 Betten bill.
Friedrichstr. 41, 2 r., möbl. 3., 2 B.
Helmundstr. 12, 3. L., möbl. 3., 3 B.
Helmundstr. 40, 1 r., möbl. 3., 4 B.
Helmundstr. 48, 2 r., möbl. 3., 3, 50.
Hermannstr. 15, 2 r., m. sep. 3. B.
Hermannstraße 19, 2 r., möbl. Zim.
Kaserstr. 2 Schloßstraße zu verm. Laden.
Kaserstr. 24, 2. gut möbl. Zim. frei.
Körnerstraße 8, 2 r., zwei sch. m. 3.
Luisenstraße 14, Stb., 2 L., möbl. 3. b.
Moritzstraße 2, 2. möbliertes Zimmer
Klosterstraße 22, 2. gut möbl. Zim.
Moritzstraße 68, 1. gut möbl. Zim.,
einf. mit Wohnzimmer.

Kaserstraße 4, 2. gut möbl. Zim. f. b.
Kaserstraße 35, 1. möbl. Zim. zu verm.
Reitelstraße 26, 1. L., u. m. 3. an Bel.
Dranienstraße 10, 1. elegant möbl.
Zim. mit voller Pension bill. s. u.
Philippstraße 30, P. L., möbl.
Zim. b. Dame an Fräul. zu verm.
Schwalbacher Str. 23, 1. m. 3. u. P.
Schwalb. Str. 23, Stb. 1. L., Schloß,
gem. m. hoh. 3., 3 B. m. Kaffee.
Schwalb. Str. 46, 2. möbl. 3., 16 B.
Schwalbacher Str. 61, 2. möbl. 3.
Schwalb. Str. 69, 2. L., m. 3. u. B.
Steingasse 21, einf. möbl. 3., 3 B.
Waller Str. 8, P., gut möbl. Zim.
Webergasse 3, Stb., einf. möbl. Zim.
Weidenstr. 20, 3. L., möbl. Zim. bill.

Leere Zimmer, Mansarden u.
Goethestr. 18 Stb.-Z., a. a. Hausarb.
Weidenstr. 11 u. heizb. Mansarde.
Zwei leere Zimmer mit separ. Eing.
nebst Jentralheizung u. Gas, auf
gleich zu verm. Vormittags anzu-
sehen. Räh. Tagbl.-Verlag. N.

Keller, Remisen, Stallungen u.
Helmundstr. 27 Stall, Remise u. Hof-
Stallung u. Remise zu verm. Räh.
Webergasse 38, 1. 2782

Möbl. 4-Zimmerwohnung
mit Küche, Bad u. Zubeh. für zwei
Pers. (Dauermieter) zum 1. April,
erst. früher gesucht. Ausführl. Anz.
mit Preis u. 20. 432 Tagbl.-Verlag.

3a. Ehepaar
sucht für Monat März schön möbl.
Zimmer mit Kochgelegenheit. Off.
m. Preisang. u. 8. 432 Tagbl.-Verl.

Wo findet junger Feldbauer, im
Februar nach Wiesbaden heurlaubt,
gemütliches Heim?
Ausführl. Angeb. N. 867 Tagbl.-Bl.

Ein in guten Verhältnissen
lebender alter Herr wünscht bei
liebvollem Familien in best. Hause
zwei leere Zimmer mit vollstän-
diger Verpflegung nebst Verpflegung
der Wäsche. Off. mit Preisangabe
unter 2. 432 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime
Kapellenstraße 10
gut möbliertes Zimmer mit u. ohne
Verpflegung.

Pension „Miranda“
Mozartstraße 4, gute Stb- u. Werk-
zimmer im 1. Stod frei.

Feinere Privat-Pension
für Kurgäste u. Dauermieter.
Villa Paulinenstraße 1,
Ede Bierstädter Str.,
mitten im Garten gelegen.
Neuzeitl. eingerichtet, elegante
Zimmer, Personenaufz., Fern-
ruf, elektr. Licht, Warmwass.,
Geiz., Bäder, Wintergart. u.
vorhand. Beste Verpflegung.
auf Wunsch diäte Küche.
Inb.: H. Ebers. Fernr. 4223.
Al. Wilhelmstr. 7, 2. Heines rub.
Fremdenheim für jede Zeitdauer.

Vermietungen

3 Zimmer.
Kleiststraße 15,
1. St., schöne 3-Zim.-Wohn. auf 1. 4.
Räh. Wielandstraße 13, Part. 107

4 Zimmer.
Bismarck-Ring 15,
1 r., schöne 4-Z-3-B. Küche,
wegungsbah. sofort od. spät.
zu verm. evtl. Mietnachsch.
Räh. daselbst vormittags.

Zaunstr. 7 II
4-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu verm.
Näheres daselbst 1. Stod r. 152
Wielandstr. 13, 2 St., herrsch. 4-Zim.-
Wohn. auf sofort oder 1. April.
Näheres daselbst Part. 106

Schöne 4-Zim.-Wohn.
m. Bad u. Lift, Gas u. el. L., sof. od.
1. April mit Preisangabe. Zu erf.
Zaunstr. 18, 3, 10-12, 3-6.

5 Zimmer.
Wielandstr. 14, 3. St., herrsch. d. h.
5-Zim.-Wohn. m. Warmwasserheiz.
u. Verf. a. 1. 4. Räh. Büro, Eing.
Klosterstr. od. Wielandstr. 13, P.

6 Zimmer.
Kirchgasse 24, 2,
große 6-8-Zimmer-Wohnung
für Herze oder Büro geeignet,
sofort oder später zu verm.
Näheres im Laden.

7 Zimmer.
Nerotol 10,
(am Kriegerdenkmal), 2. Stod, ist
herrsch. d. h. 7-Zim.-Wohn. (schöne
Räume), Bad, Zubehör, Gas, und
elektr. Licht, Kohlenheizung, gedeck.
Balkon, mit herrl. Aussicht, auf
sof. oder später zu verm. Räh. —
auch betr. Verhältnisse — daselbst.
Nachverf. Telefon 578. 191

8 Zimmer und mehr.
Luisenstraße 25
ist die herrsch. d. h. eingerichtete
3. Etage von 8 Z., 2 Kellern,
3 Bädern, Badecabinet, Lauf-
treppe, Zentralheizung, elektr.
Licht, Gas u. w. per 1. Okt. c.
zu verm. Räh. Komitor Gebr.
Wagemann, Luisenstraße 25.

6-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör
Zaunstr. 23,
2 St., sof. zu verm. evtl. auch spät.
Näheres daselbst 1 St. F 341

Läden und Geschäftsräume.
Webergasse 7,
la Kur- u. Geschäftslage
(Gehaus an 5-Strasentrens.)
schöner Laden mit zwei
Schank,
mit od. ohne Wohnung u. v.
Räh. Preis Deder Witwe,
Webergasse 7. 227

Großer Laden
Karlstraße 14 (Schloßplatz) zu verm.
Räh. bei Peter Quint.
Nikolastraße 21 ganz. Seitenf. für
Büro, Lager, Chem. Wäscherei.
Druckerei sofort zu verm. 151

Lagerraum, 30 Qmtr. groß,
trocken, hell und
luftig, eign. Eing., Kleiststraße 9,
zu verm. Räh. Rheinstraße 84, 2.
Große bezaub. gelegene Fabrik-
räume, in welchen früher eine
Dampfheimeier betrieben wurde,
geeignet für alle Betriebe, auf sof.
zu v. R. Luisenstr. 10, P. F 383

Sitzen und Häuser.
Kleine Villa, 8 Zim. u. viel. Zubehör,
ist zum 1. April 1917 für 2500 Mk.
zu vermieten oder billig zu verk.
Gest. Offerten unter 2. 396 an
den Tagbl.-Verlag.

Villa Nerotal 30
10 Zimmer, Zentralheiz., Autokolle,
sofort oder später preisw. zu verm.
Räh. Bierstädter Straße 7.

Kleine Villa
in nächst. Nähe Wiesb., Höhenlage,
6 Zim., reich. Zub. mit Garten,
angenehmste Verb. m. Wiesb.,
u. Mainz, ab 1. April 17 zu verm.
Ang. u. 2. 433 an d. Tagbl.-Verl.

Villa a. Rhein
mit Garten, in Eltwille, zu verm.
oder zu verk. Anfragen u. 2. 859
an den Tagbl.-Verlag.

Wohlierte Wohnungen.
Elegant möbl. Villa,
6 Zim. nebst Mädchen-, Viehhof,
Wiesbadener Allee, ab 1. April für
länger abzugeben. Zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. Nd

Wohlierte Zimmer, Mansarden u.
Abelheidstraße 37, 1 St., fein möbl.
Zimmer mit Pension.
Dohmeimer Straße 55, 2. schön möbl.
Wohn. u. Schlafzimmer, einzeln
oder zusammen zu verm., Klavier.

Kaserstr. 8, Part., eig. m. Wohn. u.
Schlafzim., mit eig. Abfchl. zu v.
Karlstraße 20, 3. schön möbl. Zim.
mit Mittelnacht zu vermieten.
Klosterstraße 40, 2. schön
möbl. Zimmer an anständ. Dame
in ruhigem Hause zu vermieten.

El. möbl. Wohn- u. Schlafzim.
zu v. Kaserstraße 18, P. r.

Eleg. möbl. Zimmer
an best. Herrn oder Dame sof. zu
vermieten Moritzstraße 5, 1 rechts.

Leere Zimmer, Mansarden u.
Männerstr. 5, 2. 2 leere 3. abzug.

Mietgesuche
Gebild. Frau mit 2 erwachsenen
Kindern sucht auf 1. April 1917
2-3-Zimmer-Wohnung
gegen Hauszahlführ. od. Hausverw.
Off. u. 3. 432 an den Tagbl.-Verl.

3-4-Zimmer-Wohnung
mit Gemütsarten 3. April gesucht.
Off. u. 2. 430 an den Tagbl.-Verl.

5-6-Zimmer-Wohnung,
reichl. Zubehör, wo es gestattet ist,
1-2 Zimmer abzugeben. auf 1. 4.
gesucht; ungef. Preis 1000 Mk. Off.
unter 2. 432 an den Tagbl.-Verlag.

Moderne
6-7-Zimmer-Wohn.
auf Oktober gesucht. Offerten unter
2. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Mann sucht zum 1. Febr.
gut möbl. Zimmer
mit voller Pension, möglichst Nähe
Nikolastraße. Angeb. mit Preis u.
2. 863 an den Tagbl.-Verlag.

Dr. Goldpfeil, Kofol-Lippich
1,75x3, u. Kaufertappich, 4x1,25
zu verk. Wallufer Straße 8, 2.

7-mech. Tisch, fast neu,
bill. Fr. Kaserstraße 28, Part.

Ein lederner Kuffad
zu verk. Schachtstraße 35, Part.

2 sehr gute Einsp.-Pferdegeschirre,
kompl., raumungshalber bill. zu v.
Blücherstraße 48, 1 links.

Neuzeitl. Gasbrenner für Sägenstich,
Larm. Gaslöh., Zylinder u. Gloden,
gebr. zu verk. Kaserstraße 8.

1 P. fast neue Schlittschuhe (37)
bill. zu verk. Eisenaustr. 11, 3. 91

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Leitende Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.
Schönes Küchenschwein zu verk.
Bach. Moritzstraße 7, Stb. Part.

Schöne Laute-Schweine zu verk.
Schiersteiner Landstr. 72, alte Schule.

Schöne trachtige Hiege (Erstling)
zu verk. Kriegerdenkmalstraße 7.

Gebäude Öfen zu verk. zu verk.
Klosterstraße 30, Stb. 2. r.

Schöne Belgier Hasen
bill. zu verk. Kriegerdenkmalstraße 35, P.

3. Acht. Hiege zu verkaufen
od. gegen Schlachtziege zu verkauf.
Dohmeimer, Oberstraße 19.

Prima singende Kanarienvögel
u. Weiden. Beste Kanarienzucht.
Kriegerdenkmalstr. 8, 2. früh. Kriegerdenkmal.
Wob. schön. Sammelbuch, 7-9 J.,
bill. zu verk. Hermannstraße 26, 3. L.

Altes Oelgemälde
auf Holz billig zu verk. Bismarck-
ring 11, 3 links.

Gut erh. Grammophonplatten
zu verk. Kriegerdenkmalstr. 14, 8.

Bessere Grammophonplatten
bill. zu verk. Kriegerdenkmalstr. 14, 1 links.

Flügel
billig zu verkaufen. Näheres Kar-
lstraße 88, Stb. 1 r.

Eleg. weißes Damen-Schlafzimmer,
Eisensch. Toilettenst. u. Marmor-
Waschtisch, Kom., Nachtsch. u. Bett
für 275 Mk. abzugeben; auch einzeln.
Off. u. 3. 432 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. Schlafzimmer
mit Stell. Spiegelst. f. neu, bill.
abzug. Kriegerdenkmalstr. 11, 3 links.

2 geb. Betten a. 10, 1 G. Rem. Uhr
15 N. Tafelaufz. Holz-Basis, Orig.
Form, H. Angorajell, 1 Dgd. Weizen,
Zeller, Steinr. Helmundstr. 40, 2 L.

Sofa, mit Ia Stoff bezogen,
tadellos erhalten, preiswert abzu-
geben Kriegerdenkmalstr. 8, 3.

Gute hol. Eichen-Konsole
zu verk. Kriegerdenkmalstr. 41, 3 r.

Fast neuer Divan
zu verk. Weidenstraße 8, Stb. 1 r.

Polsterstuhl, Kleiderbü., Nachtsch.,
eif. Waschtisch, Weidenstraße 28, P.

2 St. Kleiderbü., einf. Schreibstisch
zu verk. Kriegerdenkmalstr. 47, 1.

Dualer Kuch. Tisch
bill. zu verk. Kriegerdenkmalstr. 14, 1 r.

Gehr. gut erh. Küchen-Einrichtung
zu verk. Kriegerdenkmalstr. 15, 3.

Dr. Goldpfeil, Kofol-Lippich
1,75x3, u. Kaufertappich, 4x1,25
zu verk. Wallufer Straße 8, 2.

7-mech. Tisch, fast neu,
bill. Fr. Kaserstraße 28, Part.

Ein lederner Kuffad
zu verk. Schachtstraße 35, Part.

2 sehr gute Einsp.-Pferdegeschirre,
kompl., raumungshalber bill. zu v.
Blücherstraße 48, 1 links.

Neuzeitl. Gasbrenner für Sägenstich,
Larm. Gaslöh., Zylinder u. Gloden,
gebr. zu verk. Kaserstraße 8.

1 P. fast neue Schlittschuhe (37)
bill. zu verk. Eisenaustr. 11, 3. 91

